

Zweite Jugendwallfahrt nach Trens



TeilnehmerInnen nach dem Gottesdienst
vor der Wallfahrtskirche in Maria Trens

Foto: Fabian Pfeifer

INHALT

2	GEMEINDEN
6	KULTUR & GESELLSCHAFT
16	NATUR & UMWELT
17	WIRTSCHAFT
19	VEREINE & VERBÄNDE
21	GESUNDHEIT & SOZIALES
24	SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
26	KINDERSEITE
28	GRATULATIONEN
30	SPORT
31	VORANKÜNDIGUNGEN

Am 21. August 2010 machten sich zahlreiche Erwachsene und Jugendliche zum zweiten Mal auf den Weg zur Wallfahrtskirche Maria Trens. Dieses Jahr stand das Pilgern unter dem Motto „Schauen, was hinter den Bergen haust“. Nachdem wir in der Pfarrkirche von St. Martin den Reisesegen von Dekan Michael Pirpamer erhalten hatten, starteten wir in aller Frühe, gegen 5.15 Uhr, Richtung St. Leonhard, in dessen Kirche sich der erste Besinnungspunkt befand. Dort stießen weitere Gläubige aus dem Passeiertal hinzu. Erst jetzt befanden wir uns auf dem eigentlichen Pilgerweg, der uns nur erahnen ließ, wie anstrengend die weitere Strecke sein würde. Nachdem

wir von Rosenkränzen begleitet Walten erreicht hatten und dort die Kirche zum Beten aufsuchten, erwartete uns hinterher im Vereinssaal ein vom Katholischen Familienverband zubereitetes, vorzügliches Frühstück. Von Nutellabrot und Kaffee gestärkt, brachen wir wieder auf, denn unser Ziel war noch lange nicht erreicht. Nächster Stopp war das Jaufenhaus, wo man uns mit Magnesium und Energieriegeln versorgte, da ein steiler und sich lang hinziehender Abstieg nach Gasteig bevorstand. Sengende Hitze, ein dauerndes Auf und Ab der Route sowie Erschöpfung ließen einige wörtlich verzweifeln – innerlich versprach man sich, niemals wieder an einer solch

> anstrengenden Wallfahrt teilzunehmen. In Gasteig angekommen, erwartete uns dort der Sterzinger Dekan Josef Knapp. Nach einer kurzen Besinnung speisten wir, da wir zeitlich in Verzug geraten waren, erst gegen fünf Uhr zu „Mittag“. Dieses war von zwei freiwilligen Helfern des Kolpingvereins zubereitet worden und füllte unsere leeren Bäuche und stärkte uns für unseren weiteren Weg, der noch etwa eine gute Stunde dauern sollte. Dann, als man sie mit eigenen Augen sah, trugen einen die Füße fast von selbst die letzten hundert Meter zur imposanten Wallfahrtskirche. Dort angekommen, feierten wir aus Freude und Dank über das Erreichen des Ziels die heilige Messe mit Jugendseelsorger Christoph Schweigl und Pater Basilius Schlögl – begleitet von wunderbaren instrumentalen Einlagen. Nach der Messe erhielt jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin noch ein kleines Präsent in Form einer Thermosflasche. Spätestens bei der Heimfahrt waren wohl alle Beteiligten – wider den Vorsatz, nie mehr solche Strapazen auf sich zu nehmen –, trotz zehnstündiger Wanderung erleichtert darüber, mitgepilgert zu sein. Denn durch Anstrengungen und Mühen wurden wir uns auf ganz neue Weise des Christseins bewusst.

Franziska Gögele, Simon Raffl

In eigener Sache

Mit den Gemeinderatswahlen haben sich auch für das Passeirer Blatt Veränderungen ergeben: Eigentümer und Herausgeber bleiben die drei Talgemeinden, künftig vertreten durch den Bürgermeister Oswald Tschöll. Als Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes konnte Dr. Ulrich Mayer aus Marling gewonnen werden. Ab 2010 sind – wie im Impressum ersichtlich – pro Gemeinde zwei Vertreter in der Redaktion tätig. Für ihren Einsatz gebührt den ehemaligen Redaktionsmitgliedern Brigitta Schweigl für 10 Jahre, Josefine Schwarz für 7 Jahre und Alois Pöhl für 2 Jahre ein herzliches Vergeltts Gott.

Impressum

Erscheint zweimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Oswald Tschöll.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ulrich Mayer.
Redaktion: Kurt Gufler, Rosmarie Pamer, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Arnold Rinner, Karl Lanthaler.
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 26. November 2010

E-Mail: passeirerblatt@passeier.it

GEMEINDEN

GEMEINDEN

Die drei Passeirer Gemeinden treffen sich

Auch heuer hat sich die bereits langjährige Tradition wiederholt, nach der die drei Passeirer Gemeindeverwaltungen, begleitet von den jeweiligen Gemeinde-sekretären, sich zu einer gemeinsamen Aussprache treffen. Die so genannte „Übergemeindliche Gemeindeausschuss-sitzung“ fand am 6. Oktober 2010, im Gasthof „Pfundler Alm“, in St. Martin statt. Bei dem von der Gemeinde St. Martin organisierten Treffen wurden wichtige gemeinsame Anliegen diskutiert sowie die Weichen für abgestimmte zukünftige Verhaltensweisen gestellt. Dies obwohl wiederum festgestellt wurde, dass die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft in den verschiedenen Gebieten des Tales noch bedeutende Unterschiede aufweisen. Insbesondere wurde vorgeschlagen, in bestimmten Bereichen (u.a. bzgl. der Mitteilung an die Eigentümer von katastermäßig nicht korrekt erfassten Gebäuden, der Gebühreneinhebung für Tätigkeiten des Bauamtes sowie der Regelung der häuslichen Abwasserentsorgungsanlagen) die Vorgangsweise der Gemeinden – unter Wahrung der örtlichen Autonomie – zu harmonisieren. Des Weiteren wurde beschlossen, gemeinsam einige Initiativen von übergemeindlichem Interesse zu unterstützen. Die Digitalisierung alter Bestände des „Passeirer Blattes“ wurde gutgeheißen; gleichfalls soll die Zusammenarbeit der drei Gemeinden mit dem Spitzensportler Werner Heel weitergeführt werden. Grundsätzlich wurde die Anpassung und die Erweiterung des übergemeindlichen Recyclinghofes gutgeheißen: Die Anpassung sei u.a. deshalb notwendig, weil die Passeirer Bevölkerung eine sehr sorgfältige Mülltrennung betreibt; der bereits bestehende Recyclinghof entspricht daher nicht mehr den gewachsenen Bedürfnissen. Andere gemeinsame, den Verkehr betreffende Anliegen, wie die Durchführung einer Lärmmessung an der Timmelsjochstraße oder die Entwicklung eines gemeinsamen Verkehrsleitsystems für die Gewerbe-zonen sollten angedacht und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. Verschiedene Schwerpunkte im vornehmlichen Interesse der Landwirtschaft (Bau einer Biogasanlage, vermehrte Nutzung von Hackschnitzel aus heimi-

scher Produktion; Instandhaltung des ländlichen Straßennetzes u.Ä.) wurden ebenso andiskutiert.

Der wie immer nützliche und oft ziel-führende Gedankenaustausch wurde mit einer gemütlichen Marende abgeschlossen.

Paolo Dalmonego

GEMEINDEN

Unterstützung für die Passeirer Sportler

Das Passeiertal bringt seit jeher viele gute Sporttalente hervor, sei es im Skisport, im Rennrodeln auf Naturbahn oder im Tennis. Bereits vor einigen Jahren haben sich mehrere Wirtschaftsbetriebe des Passeiertales, die Gemeinden, Raiffeisen-kassen sowie der Tourismusverein Passeiertal zusammengetan und den „Sportler Sponsorpool Passeiertal“ gegründet. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam Sporttalente finanziell zu unterstützen, zu fördern und somit dem Sport einen noch höheren Stellenwert in unserer Gesellschaft beizumessen. Insgesamt können so pro Jahr knapp 20.000 Euro an Sponsor-geldern verteilt werden, wobei die unterstützten Sportler Summen zwischen 500 und max. 5.000 Euro erhalten. Im ablaufenden Jahr wurden Evelin Lanthaler (Naturbahnrodeln), Michael Fischer (Berglauf), Mark Hofer (Snowboard), Hans Raffl (Sport-Holzfällen), Linda Mair (Tennis) und Werner Heel (Ski Alpin) aus dem Topf unterstützt. Dass sich die Investitionen bezahlt machen, zeigen die eindrucksvollen Ergebnisse, die die Sportler erzielt haben. Alle Sportler bewerben durch ihre Tätigkeit das Passeiertal nach Außen und tragen dazu bei, es bekannter zu machen.

Auch im Jahr 2011 werden wiederum Passeirer Sporttalente über den Sponsor-pool unterstützt. Sportler jeglicher Sportarten, welche im abgelaufenen Jahr bereits nationale oder internationale Erfolge in ihren Disziplinen errungen haben, können einen Antrag um Unterstützung einreichen. Formulare sind in den Infobüros des Tourismusvereins erhältlich. Bis spätestens Freitag, 12. November 2010, müssen diese vollständig ausgefüllt und unterschrieben wieder in den Infobüros abgegeben werden. Anschließend wird über die Verteilung der Summen für das Jahr 2011 entschieden.

Christian Staffler



Informationsstand bei der St.-Anna-Brücke

ST. MARTIN

Ein erlebnisreicher „Autofreier Tag“

Die Gemeinde St. Martin hat am Mittwoch, dem 22. September, am europaweiten „Autofreien Tag“ mit vielen informativen und abwechslungsreichen Aktionen teilgenommen. Eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats hat sich bereits im Juli getroffen, um diesen Tag besonders attraktiv zu gestalten.

Die Klasse 5 A der Grundschule St. Martin hat bereits Anfang September einen Fragebogen zum „Sicheren Schulweg“ erarbeitet, mit dem Ziel die Kindergarten- und Schulkinder auf Gefahrenstellen aufmerksam zu machen, die schulische Verkehrssituation zu verbessern und eine bewusste Verkehrsmittelwahl zu fördern. Dieser Fragebogen wurde am Vortag des „Autofreien Tages“ verteilt. Die Ergebnisse werden von den SchülerInnen gesammelt und ausgewertet und schließlich der Bürgermeisterin vorgestellt.

Am Morgen des „Autofreien Tages“ wurden bereits früh am Morgen die BürgerInnen, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Arbeit fahren, bei der St.-Anna-Brücke mit einem kleinen Frühstück belohnt. Plakativ wurde nicht nur auf die Umweltfreundlichkeit hingewiesen, sondern auch auf die ökonomische Seite aufmerksam gemacht. Weiters wurden auch Äpfel oder Zitronen an die Verkehrsteilnehmer verteilt, wobei die Äpfel für das umweltfreundliche Verhalten schnell aufgebraucht waren.

Die Grundschule St. Martin erkundete zu Fuß von 8 bis 10.30 Uhr verschiedene Wege im und um das Dorf. Dabei konnten die SchülerInnen auf Entdeckungsreise

gehen und sich z.B. im Kartenlesen üben, Wegweiser und Markierungen lesen ... Nach diesen lehrreichen Erkundungen konnten die SchülerInnen anschließend die Straßen im Dorf als Orte der Begegnung und des Spiels kennen lernen, genauso wie in früheren Zeiten, als die Straße allen gehörte. Zu diesem Zwecke wurden auch einige Straßen gesperrt, auf welchen sich die SchülerInnen als Straßenmaler bewähren konnten. An verschiedenen Plätzen im Dorf waren Stationen aufgebaut, wo die Schüler bei alten und neuen Spielen Geschicklichkeit und Strategiedenken beweisen konnten: Mensch ärgere dich nicht, Mühle, Mikado, Federball, Basketball, Domino in Italienisch, Stelzen gehen, Pedalo fahren, Tischtennis, „Spickern“, Stockschießen, Gummistiefel u.a. Vor dem Dorfcafé spielten Straßenmusikanten allen Passanten flotte Rhythmen auf und ließen die Dorfgasse erklingen. Auf der „Becken Terrasse“ stärkten sich alle SchülerInnen bei einem kleinen Imbiss, mit Würstchen und Kuchen als Dessert, den Eltern vorbereiteten und verteilten.

Am frühen Nachmittag kehrte dann schließlich auch die Wandergruppe zurück, die mit dem AVS über Magdfeld und Riederberg nach Saltaus gewandert ist und auf dem Weg auch viele Informationen von Experten zur Wegemarkierungs- und Instandhaltungsarbeit erhalten hat.

Ab 14 Uhr hat auf dem Dorfplatz der Tourismusverein Informationsmaterial zum Wanderbus verteilt, während sich daneben alle Kinder und Erwachsenen auf einem Fahrradparcours in Geschicklichkeit üben konnten. Bei bestandener Prüfung erhielt jeder ein kleines Präsent. Viel Anklang fand auch der Fahrradmarkt, bei dem SchülerInnen der Mittelschule

gebrauchte Fahrräder und Zubehör verkauften. Ein Experte des Radclubs St. Martin reparierte und flickte eifrig den ganzen Tag alle Fahrräder, die zum Verkauf standen und „zauberte“ so aus alten nagelneue.

Eine interessante und anspruchsvolle Route wählte auch der Bikeguide, der mit einer sehr tüchtigen und geübten Gruppe 2 Stunden unterwegs war.

Während des Nachmittags wurden Fahrräder registriert und somit in das Fahrradregister eingetragen. Diese Arbeit übernahm der Bikeshop St. Martin.

Alle Beteiligten ließen diesen besonderen Tag in einer geselligen Runde ausklingen und jeder freute sich über den außerordentlich gelungenen 1. „Autofreien Tag“. Lieber ein autofreier Erlebnistag als ein erlebnisfreier Autotag!, ist sich die Arbeitsgruppe einig.

Anneliese Weiß Angerer

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

Umbau der Turnhalle

Als dringend notwendig erwiesen sich für die Gemeindeverwaltung von St. Martin der Umbau und die Erweiterung der Turnhalle bei der Grundschule. Da das Dach noch mit Eternit gedeckt war, was aus heutiger Sicht als gesundheitlich bedenklich gilt, wurde es bereits vor Schulbeginn abgetragen. In der Folgezeit wurden Dach, Boden, Fenster und Wandverkleidung erneuert und da sich auch der bestehende Geräteraum mittlerweile als zu klein erwies, wurde ein neuer angebaut.

Das Projekt zum Umbau stammt von Geometer Norbert Gufler aus St. Martin. Die Kosten für Sanierung und Erweiterung der Turnhalle beliefen sich auf rund 220.000 Euro, wobei der Landesbeitrag 190.000 Euro betrug. Die Arbeiten wurden bereits Mitte Oktober abgeschlossen, sodass mittlerweile sowohl die Grundschüler, die kurzfristig in die Turnhalle der Mittelschule umgezogen waren, ihren Sportunterricht in der renovierten Halle abwickeln können und zudem auch die Vereine in den anstehenden Wintermonaten dort ideale Trainingsbedingungen vorfinden.

Kurt Gufler

ST. LEONHARD

Ein neues Gesicht für unsere Bibliothek!

Pünktlich zum Schulstart hat in St. Leonhard nun auch die Öffentliche Bibliothek ein neues Gesicht bekommen.

Die Bibliothek präsentiert sich jetzt im altherwürdigen Klostergebäude mit frischem Anstrich, einer neuen modernen Ausstattung und einem komplett aktualisierten Bestand an Büchern, Zeitschriften, Spielen, CDs und Filmen.

Neu dazugekommen sind dabei ein zusätzlicher Internet-Arbeitsplatz, eine gemütliche Kuschecke für Eltern und Kleinkinder, ein kleiner Lesegarten im Freien, zum gemütlichen Schmökern an warmen Tagen, und ein neuer Zeitschriftenbereich mit einer Auswahl an über 40 aktuellen Zeitschriften und Magazinen. Ein Zeitschriftenpaket steht ab sofort regelmäßig für alle Sportbegeisterten des Tales in der SportArena St. Leonhard zur



Die modernisierte Bibliothek

Verfügung und bietet eine bunte Auswahl an Titeln, die von Kanu über Tennis bis hin zu Radfahren und Klettern alle beliebten Sportaktivitäten abdecken und die direkt in der SportArena kostenfrei ausgeliehen werden können.

Während des Schuljahres ist die Öffentliche Bibliothek St. Leonhard wieder an 20 Stunden in der Woche für die einheimische Bevölkerung und interessierte Urlauber geöffnet!

Josefine Schwarz



Die drei Gemeinden, die Initiative *Holz Passeier* des Konsortium Passeier Wirtschaft und die Kaminkehrer möchten die BürgerInnen über das richtige Heizen mit Holz informieren.



Mit Holz heizen ...

... spart Kosten

Heizen mit Holz ist dann besonders kostengünstig, wenn qualitativ hochwertiges und trockenes Brennmaterial eingesetzt wird, Anfeuerung und Verbrennung einwandfrei verlaufen und die Heizanlage gut gewartet ist.

... schützt unser Klima

Wer richtig heizt, trägt zu einer schadstoffarmen Verbrennung des kohlendioxidneutralen, heimischen Energieträgers Holz bei.

... stärkt unseren Wald

Wer mit einheimischem Holz heizt, unterstützt die Waldwirtschaft und trägt zur Pflege unseres Waldes bei.

www.passeier-wirtschaft.it/holz

BESCHLÜSSE**Aus dem Rathaus von St. Martin***(vom 12. 8. 2010 bis 7. 10. 2010)*

- **Allgemeines:** Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 19. 8. die Vereinbarung betreffend die Herausgabe des „Passeirer Blattes“ abgeändert. Während derselben Sitzung wurden zwei Vertreter für das Redaktionskomitee ernannt, u.z. Kurt Gufler und Rosmarie Pamer; Franz Johann Angerer und Hermann Pirpamer sind vom Gemeinderat als Vertreter der Gemeinde im Verwaltungsrat des Konsortiums „Seniordienste Passeier“ für die Verwaltungsperiode 2010–2015 ernannt worden, während Johanna Kuen Karlegger in den Kindergartenbeiräten von St. Martin und Saltaus vertreten sein wird; um die Anliegen der Senioren zu unterstützen und deren aktive Beteiligung an der Gemeindepolitik zu fördern, hat der Gemeinderat während der Ratsitzung vom 16. 9. den Seniorenbeirat ernannt. Der Gemeinderat hat beschlossen, die im Eigentum der Gemeinde St. Leonhard in Passeier befindliche Hälfte des ehemaligen Altersheimes von St. Martin (B.p. 55/2 und 56 in E.Zl. 25/II KG St. Martin) käuflich zu erwerben und den entsprechenden Preis von 185.000 Euro dafür zu zahlen; der Gemeindeausschuss hat die Fa. design.buero Albert Pinggera mit der Erstellung eines Leitbildes für die Gemeinde beauftragt. Die Kosten dafür betragen 18.000 Euro; design.buero wurde ebenfalls mit der Planung und Durchführung von verschiedenen Aktionen während der Adventszeit zum Preis von insgesamt 23.760 Euro beauftragt; die Fa. energy.dis GmbH aus Brixen ist mit der Erstellung einer Vorstudie zur Entwicklung eines Rahmenkonzeptes für die Übernahme der Energieverteilung in der Gemeinde St. Martin durch eine Genossenschaft beauftragt worden. Die Kosten dafür belaufen sich auf 10.998 Euro.
- **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Sportclub St. Martin – Sektion Fußball – 25.000 Euro für verschiedene Initiativen zur Förderung des Jugendfußballs sowie 8.500 Euro für den Ankauf eines Vereinsbusses; Bodenverbesserungskonsortium Kalmalried – 14.000 Euro für die Ausführung des Projektes „Bau einer Straßenentwässerung an der oberen Kalmalterstraße“; Jugendtreff St. Martin – 30.000 Euro für die laufende Tätigkeit im Jahr 2010; Konsortium Passeier Wirtschaft – restlicher Beitrag in Höhe von 1.666 Euro für das Innovationsprojekt „Holz“; Skilift Pfelders GmbH – 3.567,80 Euro zur Unterstützung der Jugend im Bereich Sport; Jugendbüro Passeier (JuBPa) – 1.500 Euro für das Projekt „The Sound of Music – Passeier Jungbläserwochen 2010“; Schafzuchtverein Passeier – 2.000 Euro für die Jubiläumsausstellung.
- **Öffentliche Arbeiten:** Das technische Büro EWS Ingenieure aus St. Martin ist anlässlich der Errichtung einer Überdachung für den Minirecyclinghof St. Martin mit der Ausarbeitung des Einreichprojektes beauftragt worden; die Fa. Holka Genossenschaft wird die Lieferung und Montage der Überdachung des Minirecyclinghofes zum Preis von 16.320 Euro sowie die Errichtung eines Geräteraumes zum Preis von 1.680 Euro durchführen; der Gemeindeausschuss hat die Arbeiten „Asphaltierung der bestehenden Hof- und Hauszufahrtswege im Bereich des Dornsteinweges“ mittels Verhandlungsverfahren mit vorhergehendem halbamtlichen Wettbewerb ausgeschrieben und mehrere Firmen zur Teilnahme eingeladen.

- **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** Der Gemeindeausschuss hat den Monatsbeitrag für den Besuch des Kindergartens sowie die Tarife für die Schulausspeisung im Schuljahr 2010/2011 festgesetzt; der Transportdienst für die Kindergartenkinder konnte an die Busunternehmen Gufler Johann und Sonnenhotels GmbH vergeben werden; die Firma Kronservice GmbH aus St. Lorenzen ist wiederum mit den Reinigungsarbeiten in den Kindergärten von St. Martin und Saltaus beauftragt worden; der Gemeindeausschuss hat den Ankauf von Vorhängen und einer Sandabdeckung für den Kindergarten Saltaus beschlossen sowie die Fa. Stephan Kofler mit Malerarbeiten in den Kindergärten von St. Martin und Saltaus beauftragt; folgende Personen wurden mit der Durchführung des Schülerlotsendienstes während des Schuljahres 2010/2011 beauftragt: Franz Kofler, Anna Elisabeth Platter, Elfrida Theresia Platter und Hans Vinzenz Theiner; der Gemeindeausschuss hat in der Sitzung vom 23.09.2010 beschlossen, an den deutschsprachigen Schulsprengel von St. Martin den Betrag von 7.150 Euro für 286 Grund- und Mittelschüler, welche im Gemeindegebiet von St. Martin ansässig sind, für das Finanzjahr 2010 zu überweisen sowie an den deutschsprachigen Schulsprengel von St. Leonhard den Betrag von 200 Euro für 8 Grund- und Mittelschüler, welche im Gemeindegebiet von St. Martin ansässig sind, aber die Schule in St. Leonhard und Moos besuchen, zu überweisen; die Fa. Bortolotti OHG ist mit der Lieferung und Montage einer Küche für die Mittelschule beauftragt worden, während bei der Fa. Gufler Hubert GmbH ein Staubsauger angekauft wurde.
- **Straßen/Öffentliche Beleuchtung:** Die Fa. Sanin GmbH aus Meran ist mit verschiedenen Bodenmarkierungs- und Beschilderungsarbeiten in St. Martin und in Quellenhof beauftragt worden. Außerdem wird sie die Lieferung und Montage von drei Blinkanlagen für die Bereiche Straßenkreuzung Nord und Hauptstraße Quellenhof zum Preis von insgesamt 7.491,78 Euro durchführen.
- **Umwelt:** Für die Durchführung der Aktion „Autofreier Tag“ hat die Gemeindeverwaltung eine Ausgabe von 4.639,60 Euro verpflichtet.

Aus dem Rathaus von Moos*(vom 13. 8. 2010 bis 5. 10. 2010)*

- **Beiträge:** Die Gemeinde Moos in Passeier hat folgende Beiträge gewährt: Schafzuchtverein Passeier – 500 Euro für die 30-jährige Jubiläumsausstellung; Jagdrevier Moos in Passeier – 1.000 Euro für die Errichtung einer neuen Schießanlage; Freiwillige Feuerwehr Moos – 65.000 Euro für den Ankauf eines Fahrzeuges; verschiedene Vereine – insgesamt 50.800 Euro für das Jahr 2010; RAM Apotheke S.A.S. di Gerald Lanziner & C. – 2.000 Euro für die Führung der Arzneimittelausgabestelle Moos – Oktober 2009 – September 2010;
- **Gemeinde/Bauhof:** Für das Gemeindeamt wurde bei der Firma Swedex GmbH & Co. KG aus Essen (D) ein Laminiergerät angekauft. Der Reinigungsdienst für den Zeitraum 1. 10. 2010 bis 30. 9. 2012 wurden an die Firma Meranese Servizi GmbH aus Meran vergeben. Bei der Firma Gufler Metall KG aus Moos in Passeier wurden fünf Hydranten angekauft, während bei der Firma Ennemoser Norbert aus Moos in Passeier zwanzig Wasserzähler für den Trinkwasserversorgungsdienst angekauft wurden. Das Unternehmen Auto Genetti aus

- Lana wurde mit verschiedenen Zusatzarbeiten am Kipper des Fahrzeuges vom Typ Toyota Hilux beauftragt. Arch. Dr. Paul Graber aus Brixen erhielt einen Auftrag als Sicherheitsbeauftragter für die Jahre 2011–2015. Die Versicherungsgesellschaft Assiconsult GmbH aus Bozen wurde mit der Exklusivbetreuung der Versicherungspakete beauftragt.
- **Öffentliche Arbeiten:** Das Unternehmen HTB – Hoch-Tief-Bau GmbH aus Nals wurde mit den Arbeiten für die Steinschlagschutzmaßnahmen oberhalb der SS44 bis km 6+100 zum Schutz der Ortschaft Aue beauftragt. Die Arbeiten für die Asphaltierung verschiedener Hofzufahrten (Gasteig, Horner, Tscharf, Adam, Pichlerhöfe, Rauchegg) und die Asphaltierung in Pfelders wurden an das Unternehmen Mair Josef & Co. KG aus Prad am Stilfserjoch vergeben. Für die Verbreiterung des Teilstückes Straße Stuls LS113 – km 0+0,00–0+0,350 wurde das Unternehmen von Pföstl & Helfer GmbH aus Lana mit der Erstellung des Vorprojektes beauftragt, weiters wurde dieses Unternehmen mit der Erstellung eines Teilungsplanes für die Errichtung des Gehsteiges in Platt beauftragt. Die Arbeiten für den Bau des Schmutzwassersammlers Stuls „Eggerhöfe“ wurden an das Unternehmen Gufler Roland aus Moos in Passeier vergeben. Einen Zusatzauftrag erhielt Dr. Ing. Herbert Morandell aus Bozen für die Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination für den Bau eines Steinschlagdammes unterhalb der Mooser Mutzspitze. Die Gipser- und Malerarbeiten für den Neubau der Friedhofskapelle Moos wurden an das Unternehmen Pichler Malerei des Pichler Peter & Co. OHG aus St. Martin in Passeier vergeben. Die Energie- und Umweltbetriebe Moos Gen.m.b.H. – E.U.M. wurden mit den Arbeiten zur Errichtung der MS Kabinen „Toninger“ und „Jogglander“ für die Erneuerung des Verteilernetzes in Stuls beauftragt. Das Unternehmen Gufler Metall KG aus Moos in Passeier übernimmt die Lieferung und Montage eines Vordaches in Stahl mit Glas-konstruktion und die Reparatur des bestehenden Vordaches für den Friedhof in Pfelders. Mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie für die Gestaltung Zone am Sand – Hallenschwimmbad wurde das Ingenieurbüro Energie- und Umwelttechnik – E.U.T. aus Brixen beauftragt.
- **Tourismus:** Das Unternehmen Tourismus Management Group aus Lana wurde mit der Koordination „Alpine Perlen“ beauftragt.
- **Kindergarten:** Michaela Brunner, Christian Gufler, Hubert Gufler und Julia Mair wurden mit dem Transport der Kindergartenkinder für das Schuljahr 2010/11 beauftragt.
- **Schule:** Für den Vereinssaal in der Grundschule Platt wurden bei der Firma M. Brugnara GmbH aus Meran verschiedene Küchenutensilien angekauft, weiters wurden bei der Tischlerei Ennemoser Karl aus Moos in Passeier Schränke für die Grundschule Pfelders und Stuls angekauft.
- **Bibliothek:** Der Vertragsentwurf mit der E.U.M. (Energie- und Umweltbetriebe Moos Gen.m.b.H.) für den Internet-Dienst Breitband in der Bibliothek Pfelders wurde genehmigt. Für den Putzdienst in den Bibliotheken wurden bei der INPS Gutscheine für gelegentliche geringfügige Mitarbeit angekauft.

KULTUR & GESELLSCHAFT



Luise Dorfer ...



... Albin Pixner, mit den Landeshauptleuten Luis Durnwalder und Günther Platter

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Luise Dorfer

1930 kam Luise Dorfer, geborene Aloisia Gamper, als sechstes von elf Kindern auf dem Ludlhof oberhalb von St. Walburg im Ultental zur Welt. Drei ihrer Geschwister machten das Abitur, was für die damalige Zeit eine absolute Ausnahme war. Sepp wurde Grundbuchsführer, Hugo Rechtsanwalt und Abgeordneter im römischen Parlament und Heinrich Primararzt der Gynäkologie im Krankenhaus von Meran. Vor allem deswegen musste Luise schon von klein auf am elterlichen Hof mitarbeiten.

1959 zog Luise Dorfer in den Quellenhof und heiratete Rudolf Dorfer. Luise war damals bereits 29 Jahre alt und die Kinderschar ließ nicht lange auf sich warten: 1960 kam Tochter Marlene zur Welt, 1961 der ersehnte Sohn Heinrich, 1963 wurde Helga geboren und 1969 stellte sich Birgit ein. Leider war Luise nur ein kurzes Glück mit ihrem geliebten Ehemann gegönnt. Rudolf erkrankte 1970 an Krebs und starb noch im selben Jahr. Es war ein fürchterlicher Schlag für Luise Dorfer und die vier kleinen Kinder – die kleine Birgit war gerade ein Jahr alt. Die unendlich viele Arbeit lenkte sie von den schweren Gedanken ab und Arbeit gab es reichlich im Quellenhof.

Besonders das Restaurant-Geschäft blühte in der damaligen Zeit. Doch Luise war vorausschauend: um die Zukunft der Familie zu sichern, müsse der Betrieb wachsen. 1973 baute sie daher den Forelhof mit 45 Gästebetten samt Tennisplatz und Freibad. Eine Pionierleistung für die damalige Zeit. Von da an wuchs der Quellenhof kontinuierlich. Immer noch ist Luise Dorfer die Seele des Hauses und ein wichtiger Bezugspunkt für alle Gäste. Jeden Montag lädt sie zur

Wanderung ein und unterhält mit ihren Witzen die ganze Runde. Freitags wird gemeinsam mit den Gästen herzhaftes Südtiroler Kost gekocht, und abends geht sie im Restaurant immer noch von Tisch zu Tisch und plaudert unentwegt. Luise Dorfer hatte und hat immer ein großes Herz für sozial Schwächere und hilft ihnen gerne weiter. Gerade durch ihre hervorragenden Leistungen im Bereich Tourismus wurde ihr die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen.

Evelyn Thöni

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Albin Pixner

Es gibt in Passeier Einrichtungen, die über das Tal hinaus strahlen und verwirklicht wurden, weil jemand die Initiative ergriffen hat und trotz aller Widerstände das Vorhaben mit Weitsicht, Geduld, Uneigennützigkeit und unendlicher Ausdauer umgesetzt hat. Zu diesen beispielhaften Einrichtungen zählen das Museum-Passeier am Sandhof und das E-Werk-Projekt Gomion.

Am Sandhof gab es seit den 50er Jahren einen Gedenkraum an unseren Helden Andreas Hofer, der von unzähligen hochgestellten und einfachen Menschen besucht wurde. Im Lauf der Zeit entsprach dieser Raum im ursprünglichen Stall des Sandhofes nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und musste dringend saniert werden. Doch im Lande gab es Widerstand, neuen Museen stand man skeptisch gegenüber und die Landesregierung musste erst überzeugt werden. In dieser Phase trat Albin Pixner an die Spitze des Museumsvereins. Zusammen mit anderen Mitstreitern erstellte er ein neues Konzept für ein Museum, in dem Andreas Hofer, die Freiheitskriege von

1809 und die entbehrungsreiche Lebenswelt auf Passeier Bergbauernhöfen in ansprechender Form dargestellt werden. Besonders für den volkskundlichen Teilbereich brauchte es die Unterstützung des Heimatmuseums St. Martin, welches viele Geräte und Gegenstände aus dieser Zeit verwahrte; erstaunlicherweise gelang dies, wofür dem Heimatmuseum noch heute zu danken ist. Ebenso fanden sich Gebäude aus dieser Zeit, welche am Sandhof wiedererrichtet werden konnten. Die Jahre zwischen 2000 und 2006 waren sehr erfolgreich, zahlreiche interessierte und durchwegs zufriedene Besucher und Besucherinnen fanden sich am Sandhof ein.

Die wahre Herausforderung für Albin Pixner kam mit der 200-Jahr-Feier der Freiheitskriege von 1809: Wie soll man Andreas Hofer darstellen im Jahre 2009, in einem Europa, das sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt hat? In einem neuen Konzept mit dem Titel „Helden & Hofer“ weitet sich der Blick auf die Völker und Staaten, die an den Freiheitskriegen beteiligt waren und bezieht auch deren Sichtweise ein. Das Konzept fand die Zustimmung des Landeshauptmannes und der zuständigen Landesrätin und der Neubau mit einer modernen Museumslandschaft konnte mit deren Hilfe, mit jener der Passeier Gemeinden und von Sponsoren verwirklicht werden. Zur Eröffnung kamen drei Landeshauptleute, jener von Tirol, von Südtirol und dem Trentino und waren begeistert wie Zehntausende nach ihnen. Aber nicht nur diese Initiative hat Albin Pixner vorangetrieben. Er hat durch den Andreas-Hofer-Bus, der durch die drei historischen Landesteile Tirols tourte und selbst bis nach Wien kam, vielen Menschen Andreas Hofer und seine Geschichte nahe gebracht. Er hat als Assessor für Schule, Kultur und Soziales in St. Leonhard zwi-

schen 1985 und 2000 die Basis für neues kulturelles Leben gelegt, das zweibändige Dorfbuch der Gemeinde St. Leonhard herausgegeben, viele historisch wertvolle Dokumente, welche auf Bauernhöfen schlummerten, erfassen und transkribieren lassen, die Herausgabe vieler Bücher gefördert und das schulische, soziale und religiöse Leben maßgeblich beeinflusst. St. Leonhard ist durch ihn bereichert worden.

Konrad Pfitscher

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Josef Gögele

Wenn heute südtirolweit von beispielhafter Stromversorgung gesprochen wird, fällt oft der Name Gomion. Dabei waren die Anfänge mehr als schwierig. Ein privates E-Werk war in den 70er Jahren nicht mehr in der Lage, den Strombedarf zu decken und die Leitungen waren in schlechtem Zustand. In dieser misslichen Lage bildete sich in Gomion eine Gesellschaft, an deren Spitze Sepp Gögele vom Murhof trat. Diese Gesellschaft erwarb das private E-Werk und baute als erstes eine Mittelspannungsleitung nach St. Leonhard. Damit war die Stromversorgung gesichert, aber wie konnte man die Mitglieder in Gomion, Schlattach, Glaiten und Hinteregg mit günstiger Energie versorgen? Trotz der finanziellen Engpässe überzeugte Sepp Gögele die Mitglieder, den Neubau des E-Werks in Langwies zu wagen. Ermutigt von diesem Erfolg folgte der Bau des E-Werks von den Schlattacher Mahdern nach Gomion, der Bau des Hauptsitzes und in den letzten Jahren die zweite Sanierung des E-Werks in Langwies. Damit war die Stromversorgung gesichert und ein extrem niedriger Strompreis für die Mitglieder möglich gemacht. Parallel dazu wurden die Leitungen unterirdisch verlegt, um selbst bei starken Schneefällen oder Niederschlägen Stromunterbrechungen zu vermeiden. Doch nicht nur darum hat sich Sepp Gögele gekümmert. Als Obmann des Bodenverbesserungskonsortiums in seinem Gebiet hat er unermüdlich darum gekämpft, mit Hilfe des Landes und der Gemeinde, Hofzufahrten zu bauen, als es noch viele Höfe zu erschließen galt. Es war nicht nur die Finanzierung, die Sorgen bereitete, oft mussten schwierigstes Gelände wie in Karlegg überwunden und die Zustimmung der Grundbesitzer mühsam errungen werden. Doch für seine Mitglieder war Sepp kein Weg zu weit und kein Hindernis zu hoch. Als langjähriger Gemeinderat und als Vize-Bürgermeister



Josef Gögele

von St. Leonhard über 20 Jahre hinweg setzte er sich für seine Mitglieder ein, aber nicht nur für diese. Es war ihm ein Anliegen, ausgleichend für alle zu wirken und für seine MitbürgerInnen ein offener und fairer Gesprächspartner zu sein, der sich deren Sorgen anhörte und nach Lösungen suchte – und mit großem Erfolg, dank seiner Geduld und Hartnäckigkeit.

Im Herbst 2010 wurden beide für ihre Verdienste geehrt. Sepp Gögele erhielt am Hochunserfrauentag in Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirol und Albin Pixner am 20. September auf Schloss Tirol das Verdienstkreuz des Landes Tirol, überreicht von den Landeshauptleuten Luis Durnwalder und Günther Platter. Auf beide treffen die Worte von Landeshauptmann Durnwalder zu, der sagte: „Die Auszeichnung ist nur ein Zeichen, allerdings eines, in das wir all unseren Dank und unsere Anerkennung hineinlegen.“

Konrad Pfitscher

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Albert Brugger

Bei der Überreichung der Verdienstmedaille des Landes Tirol am 15. August in Innsbruck durch die Landeshauptleute von Tirol an verdiente Tiroler und Tirole- rinnen war auch Albert Brugger aus Moos dabei.

Albert Brugger, besser bekannt als Pusterer Albert, da sein Großvater aus dem Pustertal stammte, wurde 1932 in Lechn/Moos geboren und verlor schon im Alter von elf Monaten innerhalb kurzer Zeit die Eltern. Er wuchs in der Bäckerei Lanthaler in Moos auf. Nach harten Jugendjahren fand er am Schmiedgütl in Moos, das er mit der Frau Johanna bearbeitete, eine neue Heimat. Hauptsächlich war er aber



Albert Brugger

im Bauwesen beschäftigt. Mit all seinen Fähigkeiten und Kräften brachte sich Albert als Ehrenamtlicher in die Dorfgemeinschaft ein. Besonders wertvoll war sein Dienst im kirchlichen Bereich. Mit seinem musikalischen Talent wirkte er 48 Jahre im Kirchenchor mit, davon 15 Jahre als Chorleiter. Auch war er Mitglied des Mooser Männerchores. Bei Prozessionen sowie bei anderen kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen versah er den Ordnungsdienst. Drei Amtsperioden lang war er Präsident des Pfarrgemeinderates, dem er 23 Jahre lang angehörte. In Friedhofsfragen ist er heute noch der erste Ansprechpartner. In vielen Vereinen hat Albert aktiv und mit vollem Einsatz mitgearbeitet. So war er Gründungsmitglied des Verkehrsvereins (damals Verschönerungsverein), der Musikkapelle, der KVW-Ortsgruppe Moos und der Theatergruppe, der er als Spielleiter vorstand. Auch im Ortsausschuss der SVP wirkte er mit. So verschenkte er viel von seiner Zeit, seinen Fähigkeiten und Kräften an die Dorfgemeinschaft ohne jemals zu fragen: „Was bringt es mir?“ Nach überstandener langer und schwerer Krankheit interessiert er sich nach wie vor um das Geschehen im Dorf und in der Gemeinde. Vom Geschehen der letzten 70 Jahre in Moos weiß er viel und gut zu erzählen. Man kann ihn als lebende Dorfchronik bezeichnen.

Zur wohlverdienten Auszeichnung mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol als Anerkennung und Dank für den ehrenamtlichen Einsatz für die Dorfgemeinschaft gratulieren ihrem Pusterer Albert die Mooser und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und die Erhaltung seines unverwüstlichen Humors.

Karl Lanthaler

ST. MARTIN

Jubiläumsstein für Florian Fontana

Er gehört ganz sicher zu den bekanntesten Passeirern, ist ein Multitalent und ein Tausendsassa und von seiner imposanten Erscheinung und von seiner Art her vor allem eines, ein Wirt wie aus dem Bilderbuch, der Florian Fontana, von allen Freunden und Bekannten seit seiner Jugendzeit nur „Flour“ genannt. Zudem ist der „Flour“ vor allem dadurch bekannt, ein großes Herz für alle möglichen Anliegen zu haben, er unterstützt alle Vereine großzügig und versucht wirklich allen zu helfen, die auf ihn zukommen. Er ist ein überaus charismatischer Mensch, diskussionsfreudig, belesen, vielseitig interessiert und quillt vor Ideen und Visionen oft nur so über. Viele seiner Philosophien setzt er auch immer wieder in die Tat um und sie sind letztendlich vom Erfolg gekrönt, wie z. B. die bekannte hauseigene Bierbrauerei, der Bauernmarkt und nicht zuletzt der über die Talgrenzen hinaus bekannte Musikanten-Stammtisch, der früher beim Brückenwirt und jetzt im Martinerhof beheimatet ist. Nachdem

der „Flour“ am 27. Juni 50 Jahre alt wurde, machte sich das Stammtisch-Komitee darüber Gedanken, wie man diesen runden Geburtstag gebührend würdigen könnte und letztendlich ein bleibendes Zeichen der Dankbarkeit und der Gratulation setzen konnte. Nach langem Hin und Her kam man schließlich auf die Idee, einen Jubiläumsstein zu errichten, nachdem bekannt war, dass der „Flour“, neben vielen anderen Hobbys, auch für schöne Steine schwärmt. Man setzte sich mit Steinmetz Veit Tscholl vom Steinbruch Passeier in Verbindung und stand nun natürlich vor der Frage, was man auf dem Stein eingravieren sollte. Letztendlich gestaltete man einen bewusst schlicht gehaltenen Stein mit einem Violinschlüssel, 4 Saiten, die die Bassgeige symbolisieren, die der „Flour“ selbst spielt und den Glückwünschen zum 50. Geburtstag. Der „Flour“ staunte nicht schlecht, als rund einen Monat nach seinem Geburtstag ein Kranwagen vorfuhr und der Stein von Friedl Ebnicher professionell aufgestellt wurde. Das Ganze natürlich unter musikalischer Begleitung seiner Freunde vom Musikanten-Stammtisch, die es sich unter der Führung vom „Ebioner“ Karl nicht nehmen ließen, ein Ständchen zum Besten zu geben und die ganze Feier



Das Stammtisch-Komitee am Jubiläumsstein
Foto: Kassian Plangger

musikalisch zu umrahmen. Die Überraschung war geglückt und eine Verehrerin formulierte es wohl am treffendsten: „Dies ist ein wunderschöner Stein für einen Mann wie ein Fels!“ Der Musikanten-Stammtisch möchte dem „Flour“ auf diesem Wege noch einmal alles Beste zum 50. Geburtstag wünschen und sich bei ihm und seiner Frau Sonja für die langjährige positive Zusammenarbeit bedanken und ganz besonders dafür, dass der Musikanten-Stammtisch allmonatlich im Martinerhof zu Gast sein darf.

Kurt Gufler



Dr. Klaus Stocker – Partner der Kanzlei BMS

Arbeitsverhältnisse und Berggesetz

Gesetz Nr. 97/1994

Um die Lohnnebenkosten für Arbeitgeber/innen zu senken und den in der Landwirtschaft versicherten Personen die Möglichkeit zu geben, leichter eine zusätzliche Tätigkeit zu finden, wurde bereits im Jahr 1994 ein Gesetz eingeführt, welches vorsieht, dass bei Einhaltung bestimmter Voraussetzungen **keine Sozialbeiträge (INPS und INAIL)** zu entrichten sind.

Grundvoraussetzung ist, dass sich Arbeitgeber/in und Arbeitnehmer/in, in einer – nicht unbedingt in derselben – als **Berggebiet** eingestuften Gemeinde befinden. Dies trifft für alle Südtiroler Gemeinden zu.

Zweite Voraussetzung: Einschreibung des/r Arbeitnehmers/in in die Pensionsversicherung der Landwirte beim INPS (**Ex-SCAU**).

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, so kann der Arbeitsvertrag entweder als Teilzeitvertrag oder bei Saisonbetrieben auch als Saisonvertrag abgeschlossen werden. Die mögliche Kostenreduzierung ist beachtlich wenn man bedenkt, dass die INPS-Beiträge zwischen 36% und 45% der Bruttoentlohnung liegen und die Prämien für das INAIL bei bis zu 13%. Der Tätigkeitsbereich des Betriebes (Bau, Tourismus, Dienstleistung) und auch des/r Arbeitnehmers/in ist dabei vollkommen unerheblich.

Bosin & Maas & Stocker
WIRTSCHAFTSBERATUNG & BUCHHALTUNG
STEUER- & ARBEITSRECHT

Gewerbezone Lahne 9/H

St. Martin in Passeier

E-Mail: passeier@studiobms.it

Bosin & Maas & Stocker

Dr. Klaus Stocker – Arbeitsrechtsberater



Die Siegerteams wurden mit Sachpreisen belohnt

ST. MARTIN

Tag der „Märtiner“ Vereine

Der Tag der Vereine ist eine Initiative des Koordinierungsgremiums der Kinder- und Jugendarbeit von St. Martin. Das Koordinierungsgremium ist ein Netzwerk aller in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Vereine des Dorfes, das bereits seit zwei Jahren gemeinsame Projekte in Zusammenarbeit mit Gemeinde und Schule plant und durchführt.

Sinn und Zweck dieser Aktion ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Vereine und ihre Programme besser kennen zu lernen. Alle interessierten Vereine präsentierten sich am Vormittag in einem Rotationssystem den einzelnen Schulklassen der Grundschule Saltaus und St. Martin sowie der Mittelschule St. Martin. Da der Schulsprengel St. Martin auch dieses Jahr dankenswerterweise die Vorstellungsrunde als Unterrichtszeit anerkannte, konnte eine optimale Bewerbung der Vereine erzielt werden, da man faktisch alle Kinder und Jugendlichen des Dorfes von 6–13 Jahren erreichte. Großes Entgegenkommen zeigte der Schulsprengel St. Martin dieses Jahr auch im Wahlpflichtbereich. Zum ersten Mal erhalten Vereine des Dorfes die Gelegenheit, ihre Vereinsaktivität in Zusammenarbeit mit interessierten Lehrpersonen im Rahmen des Wahlpflichtbereiches abzuwickeln. So soll garantiert werden, dass die Kinder Vereinsaktivitäten auch in der Schulzeit ausüben können. Dabei stellt der Verein den Experten für das Programm und die Lehrpersonen begleiten das Angebot mit ihren pädagogischen Fachkenntnissen und zeichnen sich für die Dokumentation verantwortlich.

Um auch die Eltern zu erreichen, wurde auch dieses Jahr von den Vereinen ein attraktives Nachmittagsprogramm geboten. Bei einer kleinen Spieleolympiade konnten Viererteams bestehend aus Schülern und Eltern bei verschiedenen Spielen der Vereinsstände ihr Können unter Beweis stellen und Punkte sammeln. Die drei besten Teams wurden für ihre Mühen am Ende der gelungenen Veranstaltung mit tollen Sachpreisen belohnt.

*Erich Kofler,
Thomas Schwarz*

*TeilnehmerInnen des aktiv- & kreativsommer
besuchen einen Bauernhof*



ST. MARTIN

aktiv- & kreativsommer

Dank der finanziellen Unterstützung von Gemeinde und dem Amt für Schulfürsorge sorgte der Jugendtreff St. Martin auch diesen Sommer wieder dafür, dass es den Grund- und Mittelschülern nicht langweilig wurde. Lukas Erb, Verena Ennemoser, Sabrina Freytag und Anja Gufler boten den Kindern und Jugendlichen 10 abwechslungsreiche und spannende Programmwochen. So galt es beispielsweise in der „Schlag-den-Betreuer-Woche“ bei verschiedensten Wettkämpfen das Betreuersteam zu besiegen. In der Kreativwoche konnte man sich als Model und Modedesigner, Theaterspieler, Tänzer oder Sänger erproben und sich in die Kunst des Holzschnitzens einführen lassen. Eine Zeitreise-Woche entführte die Schüler in unbekannte Länder und vergangene Kulturen. Bei einer Erlebniswoche auf dem Bauernhof konnten die TeilnehmerInnen Wissenswertes über Tierhaltung, Milchprodukte und Wellness am Bauernhof erfahren. In der CSI-Woche waren die Teilnehmer gefordert, einen kniffligen Fall zu lösen. Rafting, Klettergarten und Erlebnisbad Naturns waren die Highlights der Actionwoche. Diese Angebote und noch viele mehr lockten an die hundert Kinder und Jugendliche während der Sommerwochen zum aktiv- & kreativsommer. Der von der Gemeindeverwaltung ermöglichte Mensadienst während der Mittagspause wurde zahlreich genutzt. Der große Zuspruch verspricht, dass auch der nächste aktiv- & kreativsommer seine bleibenden Eindrücke hinterlassen wird.

Thomas Schwarz



Märtiner Jugendliche
in Barcelona

SKJ ST. MARTIN

Sommerreise nach Barcelona

Uns von der SKJ St. Martin hat es im vergangenen Sommer an die Südküste Spaniens verschlagen. Ende August begab sich eine Gruppe der SKJ auf die Reise nach Barcelona. Schon am Ankunftstag, den Samstag, ließen wir uns vom magischen Brunnen, welcher ein beeindruckendes Schauspiel aus Musik und Licht bietet, begeistern. Neben unterhaltsamen Programmpunkten sind aber auch religiöse Stätten besichtigt worden. So haben wir die gigantische Kirche „Sagrada Familia“, welche sich noch einige Zeit im Bau befinden wird, besichtigt. Außerdem hat es am Sonntag die Möglichkeit gegeben, die hl. Messe in der Kathedrale einmal auf Katalanisch mitzuerleben. Das Aquarium von Barcelona stand am Montag auf dem Programm. Das Haifischbecken war hier der klare Höhepunkt. An den Abenden ließen wir uns die lokale katalanische Küche natürlich nicht entgehen und danach genossen vor allem die Älteren von uns noch das pulsierende Nachtleben Barcelonas. Unsere heurige SKJ-Sommerreise ist wie im Flug vergangen und bald schon hieß es wieder Koffer packen, rein in den Flieger und ab nach Hause. Mit Wehmut verließen wir die iberische Halbinsel und freuten uns aber gleichzeitig schon auf die nächste Sommerreise der SKJ St. Martin.

Stefan Walder

SANDHOF

Lange Nacht im MuseumPasseier

Auch ohne Petris Beistand hatte das MuseumPasseier am Samstag, den 18. September, volles Haus: Über 200 Besucher waren zur „Langen Nacht“ von 18 bis 23 Uhr gekommen. Der Abend stand unter dem Motto „Happfich“, denn im Schennerstall wurde die Vorschau zur gleichnamigen Sonderausstellung vorgestellt. Passend dazu präsentierte Luis Oberschmied seine neue Publikation, deren Hauptfiguren ein „Psairermandl“ und seine Goaß sind (siehe Beitrag rechts). Beim Malwettbewerb „Wer hat die schönste Goaß“ nahmen über 30 Kinder aller Altersgruppen teil und es entstanden sehr schöne und auch originelle Bilder. In der Schmiede hatte Michl Schwarz heiße Eisen im Feuer. Die Zuschauer drängten sich um den Amboss und besonders Mutige, die sich trauten selbst den Hammer zu schwingen, konnten selbstgeschmiedete Schürhaken mit nach Hause nehmen.

In der Rauchküche bereitete Veronika Haller ein Rahmmus auf offenem Feuer zu, welches sogleich verkostet wurde. Anschließend war die Bauernstube dann bis auf den letzten Platz voll, denn Carmen Kofler Burgmann erzählte bei Kerzenschein spannende Geschichten und Märchen über Schafe, Ziegen und ihre Hirten.

Als um 23 Uhr die letzten Geigen- und Ziehharmonikaklänge von Valentina und Magdalena verklungen, verabschiedeten sich auch die letzten Nachtschwärmer.

Judith Schwarz

Michl Schwarz mit BesucherInnen
in der „Museumsschmiede“

Foto: Bernadette Pfeifer



Autor Luis Oberschmied beim Signieren
der Bücher Foto: Bernadette Pfeifer

BUCHVORSTELLUNG

Meran, das Psairer- mandl und sein Geißlein

Am Samstag, den 18. September, fand im MuseumPasseier die Vorstellung des Buches „Meran, das Psairermandl und sein Geißlein“ von Luis Oberschmied statt. Nach der Begrüßung durch Museumsobmann Albin Pixner erzählte Alt-Bürgermeister Konrad Pfitscher kurz vom Werdegang des Büchleins, das vom Amt für Kultur, den drei Passeierer Gemeinden und Sponsoren mitfinanziert wurde. Zum Inhalt: In zwölf satirischen Episoden wird über ein Psairermandl berichtet, das mit seiner Ziege ab und zu in Meran auftaucht, verschiedene Institutionen wie die neuen Thermen oder den Adventsmarkt inspiziert und sich mit dem einen oder anderen Meraner unterhält. Anschließend las der allseits bekannte Hans Marini Ausschnitte aus der Satire vor und der Autor Luis Oberschmied signierte die Bücher.

Dass das Büchlein gerade im MuseumPasseier erstmals präsentiert wurde, hat seine Gründe: Dort wird zur Zeit intensiv über das Passeierer „Happfich“ (Kleinvieh) recherchiert. Im kommenden Jahr soll nämlich eine Sonderausstellung zu diesem Thema, also über Ziegen und Schafe, eröffnet werden. Bis 31. Oktober 2010 kann eine Vorschau zur Ausstellung, bestehend aus Fotos und Zitaten, im Schennerstall besichtigt werden.

Zum Buch: „Meran, das Psairermandl und sein Geißlein“; Autor: Luis Oberschmied
Herausgeber: MuseumPasseier, 2010
Das Buch ist im MuseumPasseier und im Buchhandel um 14 Euro erhältlich.
Informationen: MuseumPasseier

Judith Schwarz



Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, Ursula Pixner, Evi Kusstatscher, Edith Gasser, Matthias Stuefer



Sänger und Sängerinnen auf der Bühne
Foto: Bernadette Pfeifer

JUGENDBÜRO PASSEIER

Jugendpreis 2010

Am 18. September wurde im Rahmen der SKJ Herbsttagung 2010 der „Jugendpreis 2010“ an Ursula Pixner vergeben. Das Jugendbüro Passeier hat Ursula aufgrund ihres jahrelangen ehrenamtlichen Einsatzes in der Kinder- und Jugendarbeit auf Orts-, Bezirks- und Landesebene für diese Auszeichnung vorgeschlagen. Ursula prägte in den letzten Jahren die Jugendvereine wie die Südtiroler Bauernjugend, die AVS-Jugend und das Jugendbüro Passeier durch ihre Mitarbeit und ihr Engagement. Zum wohlverdienten „Jugendpreis 2010“ möchten wir Ursula hiermit noch einmal gratulieren und uns für ihre unermüdliche Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit herzlich bei ihr bedanken: Danke Ursula!

Manuela Öttl

JUGENDBÜRO PASSEIER

Rock & Pop Workshop 2010

Auch in diesem Sommer organisierte das JuBPa den inzwischen alljährlichen Rock & Pop Workshop. Eine große und bunte Truppe von Jugendlichen legte mit viel Freude und Ehrgeiz eine tolle Bühnenshow für das zahlreich erschienene Publikum hin. Doch eine solche Show bedeutet viel Arbeit, was die jungen Teilnehmer hautnah miterleben konnten. Am Montag, 16. August, ging es sofort vom ersten Treffen an los mit üben, üben, üben. Dazu gehörten Stimmübungen, Gesangstechniken und auch das Zusammenspiel mit der Band Simple Choice, die auch heuer die Sängerinnen und Sänger musikalisch unterstützte. Vocalcoach Judit Pixner, selbst eine erfolgreiche Sängerin, kitzelte das Beste aus den Jugendlichen heraus und gab ihnen zahlreiche Tipps und Tricks. So war es durch eine tolle

Zusammenarbeit und einer super Stimmung in der Gruppe möglich, innerhalb von nur vier Tagen ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm für das große Rock & Pop Konzert am Donnerstag, den 19. August, zusammenzustellen. Zu den gesungenen Liedern gehörten nicht nur neue Hits wie „Gloria“ von Green Day, sondern auch Klassiker wie zum Beispiel „The Winner Takes It All“ der Band ABBA, sodass für jeden Musikgeschmack etwas Passendes dabei war. Dementsprechend begeistert reagierte das Publikum auf die Darbietung jedes einzelnen jungen Künstlers.

Am meisten profitiert haben wohl aber die TeilnehmerInnen selbst, die sich an intensive, tolle und aufregende Tage erinnern können, in denen ihr wohl größtes Hobby, die Musik, voll und ganz im Zentrum stand.

Dagmar Ungerer



Bestattung HOFER

des Hofer Lorenz in St. Leonhard Tel 349/5308984

- Holzsärge in verschiedenen Ausführungen
- Leichentransport, Zeitungsannoncen,
- Druck von Parten- und Sterbebildern
- Erledigung aller Formalitäten
- Aufbahrung mit Kerzen und Blumen
- Sargbukett und Trauerkränze

*Alles nach Ihren
persönlichen
Wünschen gefertigt!*

Wir kommen zur Beratung auch gerne zu Ihnen nach Hause.



Lich willkommen

im Bar-Kaffee Hotel Bergland

Ab 4. Dezember wieder geöffnet!

Gerne gestalten wir für Sie Ihre kleinen und großen Feierlichkeiten:

- ◇ **Weihnachtsessen**
- ◇ Firmen- bzw. Betriebsfeiern
- ◇ Geburtstag
- ◇ Hochzeit,
Hochzeitstag
- ◇ Taufe

Silvesterabend

mit...

...Live-Musik mit`n Franzl und seinen Passerbuabm

...7 Gänge Galadinner

...Mitternachtsbuffet

Reservierung erbeten





Pfarrer Siegfried beim Dankgottesdienst in der Kirche zu den hll. Ursula und Sebastian in Platt Fotos: Andreas Lanthaler



Fast alle der 54 im Ort aktiven MinistrantInnen beehrten Pfarrer Siegfried beim Dankgottesdienst mit ihrer Anwesenheit

PLATT

Vergelts Gott, Pfarrer Siegfried

Vergelts Gott, Pfarrer Siegfried, mit diesen schlichten Worten hat sich am Sonntag, den 22. August, die Dorfbevölkerung von Platt von ihrem Pfarrer nach 15 Jahren segensreichen Wirkens feierlich verabschiedet. Zu den Feierlichkeiten im Ort hatten sich neben Missionär Adolf Pöll auch Familienangehörige und viele Freunde des Ortsgeistlichen eingefunden. Den Festgottesdienst gestaltete der Kirchenchor, gemeinsam mit einer Bläsergruppe der Musikkapelle Platt, mit Orgel, Gitarre und Geige unter der Leitung von Stefan Mirandola. Zur großen Überraschung und Freude von Pfarrer Siegfried fanden sich fast alle 54 im Ort aktiven Ministranten im Dienstgewand ein und standen vor dem Altar Spalier. „Gemeinsam sind wir älter geworden,“ betonte der Pfarrer in der Predigt und führte schmunzelnd an, dass nur wenige der anwesenden Ministranten geboren waren, als er vor 15 Jahren nach Platt kam. Besondere Dankesworte richtete der sichtlich gerührte Geistliche an seine Eltern und die Pfarrhüserin für die liebevolle Betreuung in all den Jahren. Anerkennende und lobende Worte fand Siegfried auch für alle, die ihm als Priester im Ort kräftig unter die Arme gegriffen und einen Beitrag für ein lebendiges kirchliches Leben geleistet haben. An die Platter Pfarrgemeinde richtete er den Appell, den Glauben weiterhin zu schätzen und zu pflegen.

„Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschieden wir uns von unserem Pfarrer“, meinte die Pfarrpräsidentin Irmhild Pöll am Schluss der Festmesse. „Weinend, weil ein so tüchtiger Pfarrer, der so viele Spuren im Ort hinterlassen hat nun die Pfarrei verlässt und lachend, weil wir auf die gemeinsam mit

Pfarrer Siegfried verbrachte segensreiche Zeit voll Dankbarkeit zurückblicken können“. Mit den besten Wünschen und Gottes Segen für die Zukunft überreichte sie dem Hirten als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes als Geschenk einen Gutschein für eine Wallfahrt nach Fatima im Jahr 2011.

Nach dem Gottesdienst wartete die Musikkapelle Platt auf dem Dorfplatz mit einigen flotten Weisen auf. Beim anschließenden Pfarrfest im Schulhof würdigte Bürgermeister Willi Klotz den Einsatz des Ortsgeistlichen und dankte ihm für sein Engagement. Die Kinder Anika Raich und Alexander Platter ließen in einem Mundartgedicht viele Facetten und Episoden aus dem Leben des Pfarrers Revue passieren, die „Ministrantenchefinnen“ Milena Lanthaler und Sarah Rinner sowie Kathrin Ennemoser und David Lanthaler als Vertreter der katholischen Jugend verabschiedeten sich mit rührenden Worten und einem Geschenk von ihrem Seelsorger. Beim gemeinsamen Feiern im Schulhof hatte jeder reichlich Gelegenheit sich von Pfarrer Siegfried zu verabschieden und ihm die besten Wünsche für die Zukunft zu überbringen.

Arnold Rinner

HINTERPASSEIER

Einstand des neuen Pfarrers Oswald Kuenzer

Bei strahlendem Herbstwetter versammelten sich am 5. September viele Gläubige aus dem Hinterpasseier vor der Mooser Feuerwehrrhalle um den neuen Pfarrer Oswald Kuenzer zu begrüßen. Die Musikkapelle Moos spielte, als er mit Dekan Michael Pirpamer eintraf. Zwei Kinder, Alexander Platter und Magdalena Gufler, hießen ihn mit einem passenden Gedicht willkommen. Willi Klotz richtete als Erster Bürger der Gemeinde Grußworte an den neuen Pfarrer und Dekan Michael Pirpamer. Gemeinsam zogen dann, begleitet von den Klängen der Musikkapelle, Vertreter der Gemeinde, Fahnenabordnungen von Schützen, Feuerwehr, Schneeberger Knappen und die zahlreich erschienene Bevölkerung zur Pfarrkirche. Als Vertreterin der Projektgruppe „Seelsorgeeinheit Hinterpasseier“ hieß Waltraud Gatterer aus Rabenstein Pfarrer Oswald Kuenzer beim anschließenden

Gemeinsam sind wir stark: Pfarrer Oswald Kuenzer (Bildmitte) und Dekan Michael Pirpamer mit den VertreterInnen der Hinterpasseierer Pfarrgemeinden vor der Unterzeichnung der Übergabeprotokolle



> Gottesdienst herzlich willkommen: Sie hoffe, dass er sich im Hinterpasseier gut einlebt und wünsche ihm in seiner neuen Aufgabe Gesundheit und Gottes Segen. Dekan Michael Pirpamer führte nun den Geistlichen in sein neues Amt als Pfarrer von Moos, Platt, Pfelders und Rabenstein ein. „Ihr bekommt einen Pfarrer, der seit 42 Jahren als Seelsorger tätig ist und viel, viel Erfahrung mitbringt“, meinte der Dekan. Symbolisch überreichte er dem neuen Seelsorger die Kirchenschlüssel und die Heilige Schrift zur Verkündigung des Wortes Gottes in den vier Hinterpasseierer Pfarreien. Ebenso erfolgte die Übergabe des Altars. Der neu eingestandene Pfarrer legte den Treueeid ab und nahm die Ernennungsurkunden entgegen. Dekan Pirpamer wünschte seinem Mitbruder, „Gottes Kraft und Segen“ und ermutigte die Gläubigen ihrem neuen Seelsorger helfend zur Seite zu stehen und für ihn zu beten. Ebenso wies Pirpamer darauf hin, dass die neugebildete „Seelsorgeeinheit Hinterpasseier“ keine Ideallösung, sondern eine Notlösung wegen des akuten Priestermangels sei. „Das Um und Auf sei aber nicht das menschliche Können, sondern die Gnade Gottes. Der eigentliche Seelsorger sei Gott“.

In seinem Grußwort am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pfarrer Oswald Kuenzer bei den Gläubigen für den herzlichen Empfang und skizzierte kurz seinen Lebensweg. „Mit Gottes Hilfe hoffe ich für euch ein Pfarrer zu sein, mit dem ihr so halbwegs zufrieden sein könnt. Vertraut den neuen Wegen“, sagte der Seelsorger, der seit 1999 Pfarrer von Ridnaun und Mareit war.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Kirchgänger zu einem Umtrunk vor dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr eingeladen. Nachdem die Musikkapelle unter der bewährten Stabführung von Urban Raich einige Ständchen gespielt hatte, war für jeden Gelegenheit zu einer ersten Begegnung mit dem neuen Pfarrer.

Arnold Rinner



Viele Passeierer Burschen und Mädchen fanden im Ötztal Arbeit und Verdienst. Nicht alle haben den Weg über den Brenner genommen. Viele suchten über das Timmelsjoch oder über die Berge von Pfelders ihre Arbeitsplätze auf

Foto: Heinrich Hofer

SPÄTE EHRUNG

Ötztal-Archiv denkt an die Passeierer Gastarbeiter

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg haben aberdutzende Passeierer Burschen und Mädchen im benachbarten Ötztal Arbeit gesucht und sich ihr erstes Geld verdient. Der Weg zur Arbeit ging vorwiegend über die vertrauten Berge von Hintersee/Rabenstein oder von Pfelders aus in das Gurgl-, Vent- oder Ötztal hinüber. Dort wartete teils harte aber sehr begehrte Arbeit in den Gastbetrieben, bei den Bauern oder bei den Aufstiegsanlagen. Annemarie Doblander, die neue Leiterin des vom verdienten Hans Haid, Vent, begründeten Ötztal-Archivs, hat sich für ihre Diplomarbeit an der Universität Innsbruck die Aufarbeitung des Arbeitseinsatzes der Passeierer in den Nachkriegsjahren im Ötztal vorgenommen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein für Kultur- und Heimatpflege Passeier hat die Wissenschaftlerin Anschriften von ehemaligen GastarbeiterInnen gesammelt, um das Andenken an eine merkwürdige Zeit nicht vergessen zu lassen. Männer und Frauen können ihre Erfahrungen im Ötztal der Frau Doblander mitteilen, die sämtliche Geschichten in einem Buch für die interessierte Nachwelt festhält.

Wer Frau Doblander seine Eindrücke aus der Zeit der Arbeit im Ötztal mitteilen will, kann sich an folgende Adresse wenden:

> Mag. Annemarie Doblander,
Forrest Village 2/LBO4
A – 6430 Ötztal-Bahnhof

Interessiert ist Frau Doblander, wann und wie lange jemand im Ötztal gearbeitet hat, wo seine Dienststelle war und wie die Arbeitsbeschaffenheit war. Gerne kann auch erwähnt werden, wie man sich gefühlt hat und wie man aufgenommen worden ist.

Es gab auch Fälle, wo sich zwei Herzen gefunden haben, so dass aus Gastarbeitern Familienmitglieder geworden sind. Auch dieser Bereich ist für die Arbeit von Frau Doblander interessant. Wer an dieser Forschungsarbeit mitmacht, wird eine große Genugtuung erleben, wenn er seine harte aber insgesamt schöne Zeit im Ötztal der Vergessenheit entreißen hilft.

Heinrich Hofer

SOMMERPROGRAMM

Murmi-Kindertage im Hinterpasseier

Der Sommer 2010 ist vorbei und so blicken wir Murmi-BetreuerInnen Isabella Halbeisen, David Lanthaler und Julia Pixner auf 2 tolle Monate voller Spiel, Spaß, Kreativität und Sport zurück.

Bereits zum 9. Mal veranstaltete im heurigen Sommer der Tourismusverein Hinterpasseier, gefördert durch die Gemeinde Moos, die Eltern und die Europäische Union, ein Sommerprogramm für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Jeden Mittwoch und Freitag in den Monaten Juli und August holte der Murmi-Bus die Kinder gegen 9.30 Uhr in den jeweiligen Dörfern ab, um sie auf die urigen Almen des Hinterpasseiers sowie auf den Sportplatz in Moos zu bringen, um dort gemeinsam bei Spiel und Spaß den Tag zu verbringen. Um 16 Uhr wurden sie dann mit dem Bus nach Hause gebracht. Die Tage waren abwechslungsreich gestaltet. So tauchten wir im August z.B. mit der Märchenerzählerin Carmen in die Welt der Märchen ein. Fasziniert lauschten wir den Geschichten und Klängen der Instrumente, die sie mitbrachte. Beim Kressbichlgut bei Bergkristall zeigte uns die Bäuerin Julia was sie aus „Goaßmilch“ alles herstellt, die „Kaserei“, ihre „Goaße“, die Stallungen und die Tiere, die noch mit auf dem Hof leben. Neben Hunden, Katzen und Truthennen bestaunten wir auch noch Wachteln. Mit der Bergrettung Platt durften wir in Bergkristall am Fels klettern und sie zeigten



Murmi-Kinder und -betreuerInnen

uns ihr Einsatzfahrzeug, ein Quad, mit-samt dem ganzen Rettungsmaterial. Auf der Timmelsalm lernten wir das Knödel machen und auch das Bunker Mooseum in Moos haben wir besichtigt. Mit dem Musiker „MIK“ aus Moos, haben wir sogar einen Murmisong auf CD aufgenommen und das dazugehörige Video ist im Internet auf Youtube zu sehen. In der Zwischenzeit hat sich die Murmi-Kinderbetreuung im Tal fest etabliert und ist zu einer unverzichtbaren Einrichtung für viele berufstätige Eltern geworden. Die Murmi-Tage eignen sich für die Kinder ideal, um einander kennen zu lernen, sowie miteinander zu lachen und zu toben. Spielerisch wird ihnen dabei noch einiges an Wissen beigebracht und es

werden Freundschaften geschlossen. Für die Eltern, besonders für die berufstätigen, bedeuten diese Tage eine große Entlastung in der Kinderbetreuung und dass gerade so viele hiesige Kinder die Murmi-Tage besuchen, heuer waren es 217, zeigt, dass sie Spaß daran haben. Für uns Grund genug, die Murmi-Tage auch im nächsten Jahr zu wiederholen. Darauf freuen wir uns schon sehr! Ein riesiges „Dankeschön“ geht an all jene Almenbesitzer, die uns immer wieder so freundlich willkommen heißen, an alle Vereine, Institutionen, die Sponsoren, die Gemeinde Moos und den besten Koch der Welt, der auf dem Sportplatz für unser leibliches Wohl gesorgt hat.

Isabella Halbeisen

TIMMELSTAL

Schafabtrieb aus dem Ötztal

Am 21. September war es wieder soweit: die Schafe, die im Sommer auf der Weide im Ötztal waren, kamen wieder heim. Um 12.30 Uhr kam Alfons Gufler mit seinen Schafen durch das Timmelstal zur „Schmiedkaser“, wo die Schafe in einen „Koog“ kamen und von den Bauern abgeholt wurden. Alfons wurde von einigen Treibern, seinen Ziegen und einem Fernseheteam begleitet. Viele Gäste und Schaulustige empfingen ihn bei der „Schmiedkaser“ an der Timmelsbrücke. Für das leibliche Wohl sorgten die Bäuerinnen von Rabenstein. Wir alle werden diesen herrlichen, warmen, sonnigen Herbsttag noch lange in Erinnerung haben. Die Bäuerinnen möchten sich bei allen Besuchern bedanken, besonders bei unserem Sponsor und der Gerichtsalm Timmels für das Bereitstellen des Platzes.

Michaela Gufler

WUNDERWELT

*Eine faszinierende Farbpalette ohne gleichen
die letzten dunklen Schatten weichen
ein Anblick wie ein nie gelebter Traum
an Bedeutung verlieren Zeit und Raum.*

*Du verharrst in atemlosem Staunen
hörst die bunten Blätter leise raunen
bewunderst die dich umgebende Schönheit pur
und bestaunst wie ein Kind die Wunderwelt Natur.*

KURT GUFLER



Sehr seltene Aufnahme von Mornellregenpfeifern in Passeier Foto: Manfred Pixner

UNGEWÖHNLICHER ANBLICK

Mornellregenpfeifer

„Als ich am 17. August 2010 mit Jagdaufseher Anton Ploner im Seeber Tal die fast vegetationslose Hochfläche am Sandjoch querte, erregten ganz unverhofft drei etwa Amsel große vor uns herlaufende Vögel unsere Aufmerksamkeit. Ungewohnt war die Zutraulichkeit und Uner-schrockenheit der gefiederten Geschöpfe beim Nähertreten. Erst als wir uns bis auf etwa 15 Meter den vor uns her tippelnden Tieren genähert und ein paar Fotos gemacht hatten, erhoben sie sich und entfernten sich flatternd ein Stück weit. Anfänglich dachten wir, es handle sich bei den Vögeln um Bekassinen oder Schnepfen. Erst bei der Auswertung der Bilder mithilfe eines Bestimmungsbuches entpuppten sich die drei gefiederten Freunde als Mornellregenpfeifer“, erzählte mir Manfred Pixner aus St. Leonhard ganz begeistert.

Die Beobachtung eines Mornells, wie der Vogel auch genannt wird, in unseren Breiten stellt eine absolute Besonderheit unter den zahlreichen Zugvogelbeobachtungen dar. Nur selten gelingt es nämlich die 20–22 cm langen Langstreckenzieher auf ihrem herbstlichen Durchzug vom hohen Norden Europas in die Winterquartiere an der Nordküste Afrikas bei einem ihrer Zwischenstopps anzutreffen. Das Brutkleid des Gebirgsvogels hat eine lebhaft rostrote Unterseite, der Bauch ist schwärzlich. Auffallend ist der weiße Überaugenstreif, der im Nacken sich zu einem „V“ vereinigt. Bekannt sind die perfekt getarnten Vögel wegen ihrer

Zutraulichkeit. Mit etwas Glück kann man sich ihnen bis auf kurze Distanz nähern. Der Mornellenregenpfeifer ist einer der wenigen europäischen Vögel mit umgekehrten Rollen der Geschlechter. Zum einen sind die Weibchen größer und farbenfroher als die Männchen und zum anderen werden die Eier intensiv vom Männchen bebrütet. Das Weibchen befindet sich während der Brutzeit häufig in der Nähe des Nestes und beteiligt sich an der Abwehr von Feinden. Die Küken werden vom Männchen sehr bald nach dem Schlüpfen vom Nest weggeführt. Nur lose schließt sich das Weibchen der Familie nach dem Schlüpfen der Jungen an. Der Vogel bewohnt die weiten Ebenen der arktischen Tundra und fast vegetationslose Bergrücken, wo er am Boden nistet. Er brütet im hohen Norden Europas, nur vereinzelt und sporadisch in anderen Ländern. In Südtirol liegt bis heute nur ein einziger Brutnachweis dieser Vogelart aus dem Raum Pustertal vom Jahre 1978 vor. Auch Beobachtungen während der Zugzeit sind eher selten.

Arnold Rinner

UMWELT

Gülleproblematik

In letzter Zeit haben die illegalen Einleitungen von Jauche oder Gülle in das Kanalnetz stark zugenommen. Diese enormen Stickstofffrachten führen teilweise zu großen Problemen auf unserer Kläranlage. Geplant und gebaut werden Kläranlagen für die Reinigung von Abwasser, und sind nicht konzipiert Jauche oder

Gülle zu verarbeiten. Es bedarf eines enormen Energieaufwandes, um diese Produkte auf den Kläranlagen in sauberes Wasser umzuwandeln. Zudem kann es passieren, dass die einzuhaltenden Grenzwerte im Auslauf der Kläranlage überschritten und nicht mehr eingehalten werden können. Es werden tausende von Kilowattstunden Strom zusätzlich gebraucht, um diese Stickstoffbrühe zu verarbeiten.

Um diesem Problem Herr zu werden, werden wir Klärtechniker die Kontrollen am Abwasserkanal um ein Vielfaches erhöhen, denn es kann nicht sein, dass nur wegen Bequemlichkeit oder Faulheit einiger illegaler Einleiter, die ganze Bevölkerung für die Entsorgung von Jauche oder Gülle zur Kasse gebeten werden muss und wir die Grenzwerte nicht mehr einhalten können. Wird jemand bei seiner illegalen Tätigkeit erwischt, erwarten denjenigen saftige Strafen. Zum einen wegen illegaler Einleitung und zum zweiten wegen illegaler Benützung des Kanalnetzes.

Eine Lösung dieses Problems wäre sicherlich der Bau einer Biogasanlage, wie sie schon im Pustertal oder Vinschgau gebaut wurden. Dadurch wird aus diesen hochwertigen Ressourcen erneuerbare Energie produziert. Dadurch wäre das Problem der illegalen Einleitung in das Kanalnetz oder in irgendein Bachbett, aber auch das große Problem der Geruchsbelästigung beim Ausbringen der Jauche auf die Felder gelöst.

*Der Klärtechniker
der Kläranlage Passeier
Gerhard Thoma*

WIRTSCHAFT



In Passeier befinden sich noch viele wertvolle Holzbauten wie hier in Pill

INITIATIVE „HOLZ PASSEIER“

Neues Projekt im Bereich Holzforschung

St. Martin in Passeier, den 31. August 2010: Bereits seit letztem Jahr hat sich das Konsortium Passeier Wirtschaft im Rahmen des EFRE-Programms intensiv mit dem Thema Holz auseinandergesetzt. Schwerpunkte waren die innovative Verwendungsmöglichkeit und die Entwicklung neuer Produkte aus Holz. Einige Programmpunkte konnten bereits in die Wege geleitet werden, u.a. die Holzbörse, die Zusammenarbeit mit der Forstbehörde und mit der Landwirtschaft. Derzeit wird ein Forschungsprojekt in Kooperation mit Harald Haller, der Universität Innsbruck und mit Paolo Bertoni vom TIS innovation park, Cluster Holz & Technik ausgearbeitet. Im Rahmen einer Forschungsarbeit werden die Festigkeit und die Eigenschaften von eingebautem Holz über die Jahrhunderte analysiert. Im Passeiertal befinden sich noch viele sehr wertvolle Holzbauten, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Das Alter dieser Gebäude wurde durch die Dendrochronologie genau bestimmt. Als nächster Schritt werden etwa 10 Materialproben von Holzbauten in Moos, St. Leonhard und St. Martin entnommen. „Im Rahmen dieser Forschungsarbeit möchten wir nachweisen, dass sich das Material Holz nachhaltig als Baustoff bewährt“, so der Koordinator Hansjörg Alber. Die Initiative „Holz Passeier“ setzt damit auf die Ankerbelug einer vermehrten Holznutzung,

die Suche nach neuen praktischen Verwendungsmöglichkeiten und somit auf die Erhöhung des Stellenwertes des Passeierer Holzes.

Hansjörg Alber unterstreicht, dass „durch den Ankauf von verarbeitetem Holz von außen ein großer Teil an Wertschöpfung des Holzes in Passeier nicht genutzt wird. Es soll eine Wertschöpfungskette innerhalb des Tales entstehen, in der die Verwendung von Passeierer Holz als Rohstoff über die Verarbeitung bis zur Nutzung gesichert ist. Zudem wird dadurch das jahrhundertealte Wissen über Waldbewirtschaftung, Holzschlägerung und -verarbeitung aufrecht erhalten und weiter gegeben.“ Die Projekte der Initiative „Holz Passeier“ zeichnet unter anderem die sehr gute Kooperation von Forstbehörde, den Gemeindeverwaltungen, dem Bauernbund, gemeinsam mit der Kerngruppe Konsortium Passeier Wirtschaft und TIS innovation park, aus: konkret sollen in nächster Zeit einige Vorhaben auch umgesetzt werden, wie der Aufbau einer Holzvereinigung im Passeier, die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen und Vorträgen zum Thema Holz und die Durchführung eines Ideenwettbewerbes. Wichtig ist dabei auch die weitere Sensibilisierung der Gemeindevertreter und öffentlichen Bauträger für die vermehrte Verwendung von einheimischem Holz bei Neubauten und Sanierungen.

Paulina Schwarz

HOLZ PASSEIER

„Der nächste Winter kommt bestimmt“

Nach diesem Motto organisiert die Arbeitsgruppe Holz im Konsortium Passeier Wirtschaft ein neues Angebot für die Bevölkerung des Tales. „Wir bringen Angebot und Nachfrage für Brennholz zusammen“, so der Leiter der Arbeitsgruppe Reiner Moosmair. Durch diese Initiative sollen Anbieter und Abnehmer zusammengeführt werden. Bauern, die interessiert sind Brennholz zu verkaufen, aber auch Endkunden, welche Holz für ihren Ofen brauchen, können sich bei den Kontaktpersonen der jeweiligen Dörfer melden. Durch diese Aktion bietet die Projektgruppe Holz einen ersten Marktplatz für Brennholz in Passeier. Das Brennholz kann in Meterware, gehackt, im Bündel oder für Hackschnitzel gekauft oder verkauft werden. Informationen für KäuferInnen und VerkäuferInnen gibt es unter den folgenden Telefonnummern:

- > **Für Hinterpasseier:**
Ermin Gufler: Tel. 349 7451763,
Alfred Pöll: Tel. 347 800582
- > **Für St. Leonhard:**
Sepp Pichler: Tel. 335 1035648,
Walter Moosmair: Tel. 335 1050161
- > **Für St. Martin:**
Johann Schwarz: Tel. 349 4931889,
Reiner Moosmair: Tel. 345 8478207

Ulrich Königsrainer

Wer möchte Brennholz kaufen oder verkaufen?



Neu in St. Martin

ALINAS
KINDERMODE



**Auch Damen-
und Herrenunterwäsche**

Annelies Unterthurner
Dorfstraße 26
St. Martin in Passeier
Tel. 348 2435730
annelies.unterthurner@virgilio.it



Lobende Worte gab es für den Obmann der Konsortialgesellschaft „Grafeis-Masul“ Johann Gilg vom Landeshauptmann Luis Durnwalder für seinen Einsatz und seine Hartnäckigkeit Foto: Bernadette Pfeifer

IHRER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN

Kraftwerke Grafeis und Masul gesegnet

Nach knapp dreijähriger Bauzeit wurden am vergangenen 21. August am Kraftwerk Masul Oberstufe/Hilbele hinter der Hofer Säge drei neue Elektrizitätswerke des Grafeisbaches und des Masulbaches gesegnet und offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Treibende Kraft für den Bau der E-Werke Masul und Grafeis war Hans Gilg, Lahnerbauer in Schweinsteg. 2003 wurde der erste Beschluss der Konsortiumsausschusses von Tall und Mörr-Schweinsteg gefasst, ein Projekt für ein E-Werk am Masulbach ausarbeiten zu lassen. So wurde 2007 mit der Verdinsler Altwaaalinteressenschaft die Konsortialgesellschaft E-Werk Masul Grafeis m.b.H. gegründet. Schon ein Jahr später, im Herbst 2008, konnte das erste E-Werk am Grafeisbach in Betrieb genommen werden. Noch im selben Jahr wurde mit dem Bau der zwei Werke am Masulbach begonnen. Drei Wasserfassungen und zwei Krafthäuser, 7000 lfm Druckrohrleitungen, eine mehr als 100 m lange Rohrseilbrücke mussten errichtet werden, bis auch die Kraftwerke Masul-Oberstufe und Masul-Unterstufe im Jahr 2009 in Betrieb gehen konnten. Am E-Werk sind das Konsortium Schweinsteg/Mörr mit 30,9%, das Konsortium Tall mit 32,0%, der Schenner Neuwaal mit 13,5%, der Verdinsler Altwaal mit 11,6% und die Gemeinden Schenna und St. Leonhard mit je 6,00% beteiligt. Zur Segnungsfeier konnte Präsident Hans Gilg die

Ehrengäste Landeshauptmann Luis Durnwalder, die Landesräte Michl Laimer und Hans Berger, den Landtagsabgeordneten Seppl Lamprecht und die Bürgermeister von Schenna, Luis Kröll, von St. Leonhard, Oswald Tschöll, und von Moos, Willi Klotz, begrüßen. Begrüßen konnte der Präsident auch die einzelnen Projektleiter, Berater und Baufirmen, welche zum reibungslosen Bau beigetragen haben. Die Segnungsfeier gestaltete sich zu einem kleinen Volksfest, an dem eine große Zahl von BürgerInnen aus Schenna, Verdins und Tall teilnahmen. Nach einem musikalischen Auftakt begrüßte der Präsident die Ehrengäste und der Techniker der Firma Troyer-Turbinenbau erläuterte das umfangreiche Projekt. Die Bürgermeister Luis Kröll und Oswald Tschöll wie auch der zuständige Landesrat Michl Laimer lobten das gelungene Jahrhundertwerk, durch das die Naturkräfte der beiden Gebirgsbäche Masul und Grafeis nun auch zur Gewinnung von sauberer elektrischer Energie genutzt werden können. Landeshauptmann Luis Durnwalder hob in seiner Festansprache vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen den Bauern und der Energiewirtschaft hervor und dankte dem nimmermüden Präsidenten Hans Gilg für seinen Einsatz. Der Vize-Präsident des E-Werk Masul-Grafeis, Hans Gögele-Torggler, dankte im Namen der Gesellschaft dem Präsidenten und überreichte ihm eine Erinnerungsurkunde und einen Geschenkkorb. Dann segnete Pfarrer Hermann Senoner gemeinsam mit dem Altpfarrer Luis Raffl die neuen Anlagen.

Arnold Marth

VEREINE & VERBÄNDE



Oswald Gufler, Peppi Flarer, Gottfried Zagler, Mathilde Baumgartner, Josefine Schwarz, Heinrich Schupfer, Marlene Pircher, Markus Breitenberger, Reinhold Prünster, Sepp Kröss

DRITTES PSAIRER BILDUNGSTREFFEN 2010

Kulturwanderung und Gedankenaustausch

Riffian-Kuens, Moos, St. Leonhard, St. Martin, Vertreter der Bildungsausschüsse und Kulturreferenten des gesamten Passeiertales waren beim dritten gemeinsamen Treffen der Bildungsverantwortlichen dieses Jahr in Riffian dabei. Gemeinsam wandern, diskutieren, reden, denken, sich austauschen. Genau darum ging es – so war es auf jeden Fall der Einladung zu entnehmen.

Mit einer kunsthistorischen Führung durch Sepp Pircher zum Jubiläum „700 Jahre Wallfahrt Riffian“ hat das diesjährige Kultur- und Bildungstreffen begonnen. Nach ausführlicher Besichtigung der Wallfahrtskirche und Kapelle konnte sich die Gruppe im südlich der Kirche gelegenen Widumgarten „Eden“ herzhafte an alten Obstbäumen erfrischen und dessen reife Früchte genießen.

Gemeinsam ist die Gruppe am Samstagnachmittag, den 2. Oktober, mit Heinrich Schupfer, Peppi Flarer, Reinhold Prünster, Sepp Kröss vom Bildungsausschuss Riffian-Kuens, Marlene Pircher (Kuens), Rosmarie Pamer und Gottfried Zagler (St. Martin), Josefine Schwarz (St. Leonhard), Mathilde Baumgartner und Oswald Gufler (Moos) und Markus Breitenberger (Bezirksservice – Burggrafenamt) vom Wallfahrtsort zur prähistorischen-rätischen Siedlung und Ausgrabungsstätte „Burgstall“ gewandert.

Über den Rösselsteig/Waalweg ging es dann zurück, vorbei an vom Gsieser Künstler Hartmut Hintner gefertigten Holzstelen. Die aus Zirmholz geschnitzten Kunstwerke „Zu den Sieben Schmerzen Mariens“ und der gesamte Besinnungsweg sind einen Spaziergang wert. Nach Kunst- und Prähistorischem gab es

im Keller des majestätisch daliegenden Rösselhofes eine Marende.

Es war ein schöner Rahmen, um sich auszutauschen, um Informationen über gemeinsame Projekte bzw. Initiativen zu erfahren: So organisiert z. B. Riffian dieses Jahr bereits die 15. Ausgabe des Riffianer Herbischt – ganz unter dem Motto der Pilgerschaft. Seit 20 Jahren gibt's das Riffianer Blattl und die Zwischenklänge (Kreatives Singen und Musizieren in verschiedenen Stilrichtungen) feiern heuer den 5. Geburtstag und werden erstmals gemeinsam mit dem Bildungsausschuss St. Martin ausgetragen. St. Leonhard und St. Martin organisieren gemeinsam ein Kabarett auf der Jaufenburg mit Dietmar Gamper und Herbert Pixner und der Bildungsausschuss von Moos kümmert sich beispielhaft und demokratisch um alle seine sechs Fraktionen und die gesamten Vereine des hinteren Passeiertals von Moos, Stuls, Rabenstein, Platt, Ulfas und Pfelders.

Unbezahlbar, wichtig, notwendig und wertvoll sind alle diese Veranstaltungen und Initiativen für die gesamte Bevölkerung. Alles wird freiwillig, ehrenamtlich

Die TeilnehmerInnen der Ausbildungslehrgänge für SeniorenkubleiterInnen treffen sich jährlich



mit viel Motivation, großem Zeitaufwand und auch Kosten, vorwiegend von den Arbeitsausschüssen und unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern, organisiert und durchgeführt.

Wichtig ist, dass dorfübergreifende Veranstaltungen gemeinsam koordiniert werden, dass nachhaltige Projekte realisiert werden, dass die Bildungsausschüsse in der Bevölkerung bekannt und wahrgenommen werden, dass darüber berichtet und gesprochen wird und dass alle Ehrenamtlichen und Freiwilligen sich über den gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wert ihrer Tuns bewusst sind und dass diese Arbeit auch entsprechend wertgeschätzt wird. Vorwiegend in Moos, St. Martin und St. Leonhard investiert auch die Gemeinde vermehrt in die Bildungs- und Kulturarbeit und zeigt sich vermehrt auch ökonomisch großzügig. Immer mehr Vernetzungen und Kooperationen sind wichtig und ein reger Informationsaustausch zwischen den einzelnen Bildungsausschüssen schafft viele positive Effekte. Durch Netzwerkarbeit lassen sich Synergien schaffen und Kosten sparen.

Das 3. Psairer Bildungstreffen, samt Einzugsgebiet, hat dieses Jahr Heinrich Schupfer vom Bildungsausschuss Riffian-Kuens gemeinsam mit Markus Breitenberger von der Bezirksservicestelle Burggrafenamt organisiert.

Markus Breitenberger

AUSBILDUNGSLEHRGANG

Treffen der SeniorenkubleiterInnen

Der 1. September ist der Tag, an dem wir uns jährlich zu einem gemütlichen Treffen und Wiedersehen zusammenfinden. Wir, das sind die TeilnehmerInnen der Ausbildungslehrgänge für Seniorenkubleiter >



Lukas Innerhofer, Günther Zöschg, Günther Folie, Marlene Grassl, Jürgen Schwarz, Michael Haninger, Gottlieb Oberprantacher

> des KVW der Jahre 1995 und 2003 unter der Leitung von M. Rosa Weissenegger. Somit hatten wir auch ein kleines Jubiläum zu feiern.

Eine Teilnehmergruppe aus dem Hinterpasseier und eine aus dem Burggrafenamt hatten den Tag gemeinsam geplant und organisiert. Beim Begrüßungstrunk in Moos, im historischen Gasthaus „Mooserwirt“, waren die Freude und die Begeisterung des Wiedersehens deutlich zu spüren.

Anschließend hat uns Claudia durch das kürzlich eröffnete, sehr interessante, Bunker Moosmuseum geführt. Das Museum beherbergt ein Info-Zentrum des Naturparks Texelgruppe. Im Stollen des Bunkers, der 1940 gebaut und 1942 im Rohbau beendet wurde, wird eine Zeitreise „Von der Eiszeit in die Zukunft“ unternommen. Weiters gibt es Ausstellungsbereiche zur Ur- und Siedlungsgeschichte des Hinterpasseiers und Schneebergs zu besichtigen. Über eine Wendeltreppe mit 177 Stufen erreichten wir über drei Gefechts-ebenen den Ausgang des Bunkers, eine Aussichtsplattform. Über einen Rundweg, wo noch geologische Besonderheiten, wie z.B. eine Gletschermühle, zu besichtigen sind, gelangten wir zum Ausstellungsbereich des historischen Bergbaus am Schneeberg.

Nach der Besichtigung führen wir nach Stuls zum „Stullerhof“, wo Zeit zum Essen und auch zum Erzählen war. In der Kirche zum hl. Josef, dem Kirchenpatron von Stuls, haben wir bei einer kurzen Andacht für den schönen Tag, den 1. September, dem Tag der Schöpfung, gedankt und auch alle TeilnehmerInnen, die beim Treffen nicht dabei sein konnten, ins Gebet eingeschlossen. Nach einem reich gedeckten Kaffeetisch mit vielen und guten selbstgemachten Passeierer Mehlspeisen haben wir uns verabschiedet und freuen uns auf das nächste Wiedersehen.

Johanna Götsch

WEISSES KREUZ PASSEIER

Der Ausschuss stellt sich vor

In dieser Ausgabe möchten wir euch diejenigen vorstellen, die für uns Passeierer „Weiß-Kraizler“ die wichtigsten News in der Landesleitung einholen und Bereitschaftsdienste, Fahrsicherheitstraining, Kurse, Schauübungen, Feiern und Feste planen und organisieren. Sie treffen sich einmal im Monat zu einer Sitzung und leiten somit die Geschicke des Weißen Kreuzes Passeier.

Sektionsleiter Gottlieb Oberprantacher, 49 Jahre alt, seit 22 Jahren als Freiwilliger beim WK, seit 15 Jahren Sektionsleiter der freiwilligen Helfer.

Dienstleiter Günther Zöschg, 42 Jahre alt, seit 23 Jahren als Freiwilliger beim WK, seit 10 Jahren Dienstleiter der Festangestellten.

Vize-Sektionsleiter Michael Haninger, 27 Jahre alt, seit 9 Jahren als Freiwilliger beim WK, seit 5 Monaten Vize-Sektionsleiter der freiwilligen Helfer, seit 5 Monaten im Ausschuss.

Günther Folie, 38 Jahre alt, seit 13 Jahren als Freiwilliger beim WK, seit 2 Jahren im Ausschuss.

Jürgen Schwarz, 28 Jahre alt, seit 10 Jahren als Freiwilliger beim WK, seit 4 Jahren im Ausschuss.

Lukas Innerhofer, 22 Jahre alt, seit 2 Jahren als Freiwilliger beim WK, seit 5 Monaten im Ausschuss.

Marlene Grassl, 22 Jahre alt, seit 3 Jahren als Freiwillige beim WK, seit 2 Jahren im Ausschuss, Leiterin der Weiß-Kreuz-Jugendgruppe Passeier. Wir möchten alle interessierten Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren darauf aufmerksam machen, dass das erste Treffen der Weiß-Kreuz-Jugend (WKJ) am 9. Oktober 2010 um 15 Uhr in der WK-Stelle in St. Leonhard stattfindet. Das 2. Treffen findet am 23. Oktober um 15 Uhr statt. Wir würden uns wieder sehr freuen, wenn viele Jugendliche die Chance nutzen würden, an dieser sinnvollen Freizeitgestaltung teilzunehmen. Für nähere Informationen steht euch Marlene Grassl gerne unter 334 6234570 zur Verfügung.

Isabella Halbeisen

SBB-SENIOREN ST. LEONHARD

Ein gemütlicher Tag auf der Timmelsalm

Besser hätte die Stimmung beim Sommerausflug der Ortsgruppe St. Leonhard der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund auf die Timmelsalm am 4. August nicht sein können: Das Küchenteam servierte herzhaftes Speisen, die vielen Ausflügler amüsierten sich beim gemeinsamen Kartenspiel und die herrliche Fernsicht erlaubte den weiten Blick auf die imposante Bergwelt. Theresia Lanthaler hatte mit ihrem

Die vielen fröhlichen Ausflügler der SBB-Seniorengruppe auf der Timmelsalm



GESUNDHEIT & SOZIALES

VERBRAUCHERZENTRALE SÜDTIROL

**Der „Zahnarztfuchs“
der Verbraucherzen-
trale wird aktiv**

Eine Analyse des Zahnarztmarktes der Verbraucherzentrale hat zu überraschenden Erkenntnissen geführt und sie kann nun einen erweiterten Einblick in diesen undurchsichtigen Bereich der zahnmedizinischen Versorgung bieten. Fazit des Marktchecks: Mit etwas Hartnäckigkeit, bestmöglichen Basisinformationen und unter Beachtung einiger einfacher Grundregeln bestehen auch hierzulande gute Aussichten, eine fachgerechte und qualitativ angemessene Behandlung zu einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis zu bekommen. Anhand der neuen Vergleichstabelle und mit Hilfe des Informations- und Beratungsdienstes der Verbraucherzentrale zu Fragen der Zahnarztkosten ist es auf jedem Fall einfacher, die Zahnarztrechnung in den Griff zu bekommen.

Die neue Vergleichstabelle bietet einen Überblick über die aktuelle Zahnarztmarktlage und liefert Informationen über Durchschnittspreise und Preisvergleiche von Zahnärzten in Südtirol, Nordtirol, den Nachbarregionen und dem Ausland. Auch eine Liste von Zahnärzten in freier oder konventionierter Zusammenarbeit liegt auf.

Im persönlichen Beratungsgespräch gibt es zusätzliche und ausführlichere Infos zu Preisen und Bedingungen, z.B. zu konventionierten Zahnärzten. Zudem besteht die Möglichkeit, Kostenvoranschläge direkt prüfen und vergleichen zu lassen und wertvolle Tipps zu erhalten. Den wichtigsten Tipp möchte der Zahnarztfuchs sofort mit auf den Weg geben: Beschaffen Sie sich alle verfügbaren Informationen (Preise, direkte und indirekte Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, Behandlungsmöglichkeiten im Ausland, Steuerabsetzmöglichkeiten und Preisvergünstigungen), bevor Sie sich zu einer Visite begeben, und vergessen Sie nicht, dass Zahnbehandlungen in erster Linie eine Frage der Gesundheit sind. Die Preisfrage sollte immer erst danach kommen! >

Einsatz einen gelungenen Ausflug ermöglicht, bei dem vor allem das fröhliche Miteinander im Mittelpunkt stand. Festlich umrahmt wurde der Ausflug von einheimischen Musikern, die mit ihren vorgebrachten Stücken die Idylle auf der Timmelsalm gekonnt ausschmückten. „Ein unvergesslicher Tag. Es macht viel Freude, wenn so viele Mitglieder und Freunde bei unserem Ausflug teilnehmen. Großen Dank möchte ich auch unseren Gästen Sepp Lamprecht und Josef Pichler sagen“, betonte Theresia Lanthaler.

Als Ehrengast hatte die rührige Ortsvorsteherin heuer den SBB-Vize-Obmann und Landtagsabgeordneten Sepp Lamprecht sowie den Vize-Bürgermeister der Gemeinde St. Leonhard, Josef Pichler, eingeladen. Lamprecht unterstrich gegenüber der Ortsvorsteherin Theresia Lanthaler, dass „in einer Zeit, in der alles als selbstverständlich gesehen wird, dein Einsatz, liebe Theresia, eben nicht selbstverständlich ist: Du hast uns allen einen wunderschönen Tag geschenkt, dafür gilt dir unser Dank“.

Jedenfalls freuen sich die vielen aktiven Senioren der Ortsgruppe St. Leonhard bereits auf den nächsten Ausflug im kommenden Jahr.

Werner Wallnöfer

Willkommen bei Ihrer neuen Stammwerkstatt!

Wartung und Reparatur von:

- Autos aller Marken
- Lkw und Lieferwagen
- Erdbewegungs- und Baumaschinen
- Motorrädern
- Erledigung der Hauptuntersuchung („collaudo“) für Autos, Motorräder, LKW und Anhänger
- Reifenservice: Verkauf und Montage



Wir tun alles, damit Sie mobil bleiben!

Kfz-Lanthaler des Lanthaler Markus

Gewerbezone Lahne 5/A, 39010 St. Martin in Passeir, Tel. 348 7236405





Das erste gemeinsame Soziale Sommerfest

- > Doch auch der Preis sollte unbedingt verglichen werden – es zahlt sich allemal aus!

Eine komplexe Extraktion kann auf dem freien Markt schon mal 260 Euro kosten; bei konventionierten Zahnärzten hingegen können 130 Euro reichen.

Für ein Implantat komplett mit Krone bezahlt man am freien Markt über 2000 Euro und der Preis kann auch über 3000 Euro klettern. Bei konventionierten oder frei zusammenarbeitenden Zahnärzten reichen 1400 bis 1800 Euro. In Nordtirol und in den Nachbarregionen liegen die Preise ähnlich. Im Ausland (Kroatien, Tschechien und Ungarn) liegen die Preise zwischen 900 und 1300 Euro.

Die Vergleichstabelle findet man auf unserer Internetseite www.verbraucherzentrale.it unter „Preise der zahnärztlichen Leistungen“ und kann heruntergeladen werden.

Beratungen beim Zahnarzt fuchs können nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0471 975 597 am Hauptsitz der Verbraucherzentrale in Bozen, Zwölfmalgreiner Straße 2, in Anspruch genommen werden. Zudem ist er mit dem Verbrauchermobil unterwegs.

Den Kalender finden Sie im Internet auf www.verbraucherzentrale.it unter V-MOBIL. Für Kurzberatungen ist der Zahnarzt fuchs unter 345 8826990 zu erreichen.

Beratungsdienst Burggrafnamt:

Meran: Budgetberatungsstelle im KVW Goethestraße Meran Telefon 0473 270 204
Verbrauchermobil: Passeier: Jeden letzten Freitag eines jeden 2. Monats abwechselnd St. Leonhard und St. Martin

ALTERSHEIME

Das erste Soziale Sommerfest in Passeier

Am Samstag, den 4.9.2010, richteten die Altersheime St. Martin und St. Leonhard im Garten des Altersheimes von St. Leonhard das erste gemeinsame Soziale Sommerfest in Passeier aus. Gemeinsam mit den sozio-sanitären Diensten, dem Weißen Kreuz, dem Hauspflegedienst und dem Jugendbüro Passeier wurde organisatorisch alles in die Wege geleitet, um den HeimbewohnerInnen, deren Angehörigen und den BürgerInnen von Passeier ein geselliges, unterhaltsames und generationsübergreifendes Fest anzubieten. Das Wetter meinte es besonders gut mit dieser bunt gemischten Gemeinschaft; den ganzen Tag blieb es trocken und

angenehm warm. 20 Heimbewohner des Altersheimes St. Martin wurden mit dem hauseigenen Bus und mit dem Bus für Menschen mit Behinderung nach St. Leonhard gefahren.

Der Direktor Erwin Lorenzini begrüßte im Namen der Heimbewohner die politischen Vertreter, die Vereinsvertreter und alle anwesenden Gäste. Auch zwei Heimbewohnerinnen, Maria Daprà Gufler und Marianne Gufler, nutzten die Gelegenheit, um ihr Dankeschön und ihre Freude an der regen Teilnahme der Dorfgemeinschaft mitzuteilen.

Pfarrer P. Christian hielt den Wortgottesdienst, mitgestaltet vom Männerchor St. Leonhard. Anschließend weihte er die Anlage ein, welche dank vieler Spenden von Seiten der Talgemeinschaft es ermöglicht, die hl. Messen in der Kirche in St. Leonhard live im Altersheim mitzuerleben. Die Heimbewohner können sogar auf dem Fernsehgerät in ihrem eigenen Zimmer die religiösen Feiern mitverfolgen. In den Ansprachen des Bürgermeisters von St. Leonhard, Oswald Tschöll, des Präsidenten des Konsortiums, Hans Schwarz, und der Vertreter der verschiedenen sozio-sanitären Dienste wurde mehrmals betont, wie wichtig ein gemeinsames und vernetztes Wirken für das Wohl der Senioren des Passeiertales ist. Gelobt wurden vor allem die Mitarbeiter der Dienste, welche sich täglich darum kümmern, die Lebensqualität unserer Senioren zu erhalten und zu steigern. Wie es so sein sollte, bot danach das Sommerfest Gutes für den verwöhnten Geschmack. Kulinarische Höhepunkte waren: der Grillteller, Knödel, Pfifferlinge, Pizza und verschiedene Kuchen. Besonders die Krapfen der Bäuerinnen fanden

FLUR- UND GELÄNDENAMEN IM PASSEIER VON FRANZ LANTHALER

4

In der Nähe der Höfe gibt es oft eine **Rease**, dabei handelt es sich meist um ein Wasserbecken oder auch eine flache Wasserstelle, oder um einen Ort, wo es eine solche früher gegeben hat. Das Wort hat an sich mit Wasser nichts zu tun, sondern mit reasn, dem abwechselnden Rösten und Wässern des Flachses, um ihn vor dem Brecheln spröde zu machen. Davon hat schließlich die Wasserstelle die Bezeichnung bekommen. Oft gibt es auch die Bezeichnung **Puite** für ein Gelände oder eine Wiesenfläche. Das war sicher einmal ein eingezäuntes und für einen bestimmten Zweck reserviertes Grundstück, auf dem andere ihr Vieh nicht weiden durften. In der Nähe des Stalles unseres Nachbarn gab es die **Fäcknpuite**, von der man die Schweine fernhalten musste; und wenn wir

„Derwischilus“ spielten, war die Stelle, an der man abklatschen oder absputzen konnte und wo man also nicht mehr erwischt werden konnte, ebenfalls die Puite.

Im ganzen Land gibt es **Këifl** und gelegentlich auch einen **Gguufl** – der bekannteste davon ist wohl der in Rabenstein, der drohend über der Timmelsjochstraße herausragt. Von diesen beiden Geländebezeichnungen, nämlich Koufl und Gguufl, haben alle die Kofler und Gufler im Lande ihren Namen erhalten. Beide Wörter kommen vom selben romanischen Wort, das im Italienischen heute covolo heißt und so viel bedeutet wie (kleine) Felshöhle. Möglicherweise ist es zu verschiedenen Zeiten oder in verschiedenen Dialekten übernommen und dann für unterschiedliche Geländeformationen benutzt worden.

reißen den Absatz. Die Hausbar des Altersheims wurde kurzfristig für die Gäste des Sommerfestes eröffnet: Der Latte Macchiato schmeckte genauso bekömmlich wie der lange Schwarze. Die Pflegedienstleiterin der beiden Heime, Johanna Oberprantacher, führte gekonnt durch das Fest.

Die Passeierer Mundartdichterin Anna Lanthaler sorgte mit ihren humorvollen Einlagen für gute Stimmung. Das musikalische Programm wurde von unseren freiwilligen Musikgruppen gestaltet. Drei lustige Clowns trugen ebenfalls zur Unterhaltung bei. Mitglieder des Jugendbüros Passeier betreuten eine Spielecke mit verschiedenen Spielen, bei denen sich besonders die Kleinen amüsierten. Das Fest dauerte bis 18 Uhr. Erstaunlich war die Ausdauer der Heimbewohner beider Heime. Sie waren ja die Hauptakteure und ihre Kommentare und strahlenden Gesichter machten das Fest zu einem vollen Erfolg. Ein besonderer Dank gilt den freiwilligen Helfern, ohne die dieses Fest nicht zustande gekommen wäre.

Edith Haller, Magdalena Haniffler



*Martina Reich,
Logopädin Seniorendienste Passeier*

dene Ursachen haben. Zu den häufigsten gehören neben den altersbedingten Veränderungen neurologische Erkrankungen wie Parkinson, Alzheimer oder Schlaganfälle. Nach einer logopädischen Abklärung werden die Ziele definiert und die Therapie geplant. Dabei ist eine gute Zusammenarbeit mit den anderen, im Altersheim tätigen, Berufsgruppen von großer Wichtigkeit.

Ein Schwerpunkt in der täglichen Arbeit im Altersheim liegt sicherlich im Bereich des Schluckens, einerseits weil viele alte Menschen Probleme bei der Nahrungsaufnahme haben, andererseits weil davon eine unmittelbare Gefahr des Verschluckens für die Betroffenen ausgeht. Können gezielte Übungen nicht zu der gewünschten Verbesserung führen, müssen die Defizite kompensiert oder die Umgebung an die Problematik angepasst werden. Daher ist es neben der Arbeit mit den Betroffenen selbst auch wichtig, Angehörigen und Pflegepersonal beratend zur Seite zu stehen.

Die Logopädin als Vertreterin des neuen Berufsbildes sollte zum zusätzlichen Therapieangebot auch neue Sichtweisen in die Häuser einbringen, für die logopädischen Thematiken sensibilisieren und sich auf diese Weise für das Wohl der HeimbewohnerInnen einbringen.

Martina Reich

KINDERHILFSAKTION

Ein Schuhkarton lässt Kinderaugen strahlen

„Weihnachten im Schuhkarton“ ist die größte christliche Kinderhilfsaktion weltweit und findet heuer bereits zum 12. Mal in Südtirol statt. Die Idee ist ganz einfach: Ein Schuhkarton voller toller Geschenke wird in ein armes Land gebracht und lässt dort ein bedürftiges Kinderherz höher schlagen, zaubert ein Lächeln auf sein Gesicht und bereitet ihm eine unvergessliche Freude.

Im letzten Jahr wurden alleine in Südtirol über 4200 Schuhkartons gepackt! An diesem Riesenerfolg sind wir Passeierer nicht ganz unbeteiligt, denn über 600 Geschenkpäckchen und 1.500 Euro an Spendengeldern, für den Transport der Schuhkartons zu den Kindern, kamen aus dem Passeiertal. Dies bedeutet 600 glückliche, strahlende Kinder, die oftmals das erste Geschenk ihres Lebens in den Händen hielten. Der Wert eines Schuhkartons, vollgepackt mit Geschenken, ist mit materiellen Maßstäben gar nicht messbar – unbezahlbar sind das Lachen, die Fröhlichkeit des Kindes, welches das Geschenk gar nicht mehr aus den Händen lassen will. Ein solcher Schuhkarton ist weit mehr als nur ein Schuhkarton, denn er setzt etwas in Bewegung, vermittelt Liebe und Hoffnung und zündet ein Licht an, inmitten der Dunkelheit ihres Lebens. Dieses Jahr werden die Schuhkartons

ERFAHRUNGSBERICHT

Logopädie in den Altersheimen von Passeier

Seit März dieses Jahres arbeitet die Logopädin Martina Reich für das Konsortium Seniorendienste Passeier. Sie bietet den Heimbewohnern der Altersheime St. Leonhard und St. Martin logopädische Betreuung an.

Zu den Aufgabenbereichen einer Logopädin gehören die Sprache und das Sprechen, die Stimme, das Hören und das Schlucken. Die Vorbeugung ist dabei ebenso von Bedeutung wie die Behandlung von Störungen obgenannter Funktionen. Diese Störungen können verschiede-

holz.construct

Pichler Urban GmbH - Zimmerei - Holzbau

39010 St. Martin i. Pass.

Holzlande 50 - Handwerkerzone Passeier

Tel. 0473 650 146 - Handy 348 7 144 241

Fax 0473 650 471 - info@holzconstruct.com

Dachstühle - Balkone - Umzäunungen - Holzhäuser - Isolierungen

*Wir suchen
Zimmerer
und Tischler!*

www.holzconstruct.com

> nach Moldawien, dem ärmsten Land Europas, gebracht. Dort werden die Geschenke in Slums, Kranken- und Waisenhäusern, Flüchtlingslagern, Kindergärten und Schulen, im Rahmen einer Weihnachtsfeier, verteilt. Wenn auch du Freude schenken möchtest, dann schnapp dir einen Schuhkarton, beklebe ihn mit Geschenkpapier (Deckel und Boden separat!) und fülle ihn mit Dingen, die ein Kindergesicht erstrahlen lassen, wie Spielsachen, Süßigkeiten, Schulsachen, Bekleidung, Hygieneartikel ... Ganz besonders freuen sich die Kinder auch über persönliche Weihnachtsgrüße mit Foto oder selbstgemalten Bildern, so erfahren sie, wer – irgendwo auf der Welt – an sie denkt. „Frohe Weihnachten!“ heißt auf moldawisch übrigens „Craciun fercit!“

Wie das genaue Packen eines Schuhkartons funktioniert, steht in den Faltblättern zur Aktion, die überall in den Bars, Geschäften und öffentlichen Einrichtungen aufliegen. Nähere Informationen: www.weihnachten-im-schuhkarton.at. Im Namen all der beschenkten Kinder würden wir uns riesig freuen, wenn sich wiederum so viele Passierer an der Aktion beteiligen würden, um Kindern, denen es lange nicht so gut ergeht wie uns, eine unvergessliche Freude zu bereiten. Abgegeben werden können die Schuhkartons bis zum 15. November 2010 in St. Leonhard: Dirndlstube Praxmarer oder Evis Geschenksideen; in Platt: Despar Andreas Lanthaler – jeweils zu den gewohnten Öffnungszeiten; in Moos: Bibliothek – Öffnungszeiten: Mittwoch 14.30 – 16.30 Uhr, Donnerstag 17 – 18 Uhr, Samstag 17.45 – 18.45 Uhr, Sonntag 9.15 – 10.15 Uhr; in St. Martin: Hair & Style Evelyn – Öffnungszeiten: Dienstag 7.30 – 12.30, 14.30 – 19 Uhr, Mittwoch 7.30 – 16.30 Uhr, Donnerstag und Freitag 7.30 – 12.30, 14.30 – 18.30 Uhr, Samstag 7 – 12, 13 – 16 Uhr
Dagmar Praxmarer, Isabella Halbeisen

SCHULEN & BIBLIOTHEKEN



Für viele der Kinder in Burma ihr erstes eigenes Spielzeug!

KUSCHELTIERAKTION

1280 mal eine Freude gemacht

Im Sommer 2009 nahmen auch die SchülerInnen der Grundschule St. Leonhard an der im gesamten Burggrafnamt laufenden Leseaktion „Lesen hilft“ teil. Mit dem Lesen hatten die SchülerInnen Geld für die Hilfsorganisation „Helfen ohne Grenzen“ verdient, das Flüchtlingskindern in Burma zugute kam. Das Interesse für die Kinder in Burma hielt bei den Schülern in St. Leonhard an und so lud die Öffentliche Bibliothek im Rahmen der Weihnachtsaktion „Ein Kuscheltier für Burma“ dazu ein, den kleinen FreundInnen an der Grenze mit einem Plüschtier eine Freude zu machen. Kinder und Eltern in St. Leonhard und Umgebung beteiligten sich mit großer Begeisterung an der Sammelaktion, so dass am Ende in der Vorweihnachtszeit insgesamt mehr als 1200 sauber gewaschene, große und kleine Plüschtiere in der Öffentlichen Bibliothek abgegeben wurden.

Da weder Öffentliche Bibliothek noch Hilfsorganisation mit einem solchen Zuspruch gerechnet hatten, wurde der Transport zur logistischen Herausforderung: insgesamt 16 Säcke zu 120 Litern, prall gefüllt mit bunten Plüschtieren, wurden erst mit einem Lieferwagen nach Brixen gebracht und dort zwischengelagert und schließlich nach und nach mit dem Übergebäck der Austrian Airlines nach Mae Sot in Burma geschickt. Im heurigen Sommer nun konnten die ersten Kuscheltiere ihre neuen BesitzerInnen erreichen und sind an den Schulen LDF und BHSOH in Mae Sot, Burma, verteilt worden. Die Freude unter den beschenkten Kindern war groß – allen Kindern und Eltern deshalb im Namen der Öffentlichen Bibliothek und der Hilfsorganisation „Helfen ohne Grenzen“ noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Tanya Pamer

ST. MARTIN

Neues aus dem Elternrat

Das neue Schuljahr hat in St. Martin mit einigen Veränderungen begonnen. Nicht nur die 5-Tage-Woche wurde eingeführt, sondern auch der Schulbeginn um eine Woche vorverlegt. Auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen wurde ausgebaut. Gemeinsam mit interessierten Lehrpersonen haben die Vertreter der Vereine tolle Angebote für den Wahlpflichtbereich organisiert. Nun haben unsere Kinder die verschiedensten Möglichkeiten Einblick in die Vielfalt des Vereinswesens in St. Martin zu nehmen. Der Dank gebührt vor allem den vielen Freiwilligen, die dies möglich machen, aber auch den Lehrpersonen, die sich bereit erklären, die

Ihr Tuning Profi!

Auto Marchegger

NEU: Hauptuntersuchung (**Collaudo**) ab sofort bei uns möglich!!!

Reifendienst, Karosseriewerkstatt, Abschleppdienst, Autohandel, Import-Export, Verkauf von Autozubehör...

Handwerkerzone St. Martin in Passeier Tel. 0473 650 107

Schnupperprogramme pädagogisch zu begleiten. Ich verspreche mir von dieser Variante der Zusammenarbeit große Vorteile und denke, dass daraus ein Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter werden kann. Natürlich wird nicht alles ohne Komplikationen ablaufen, aber der Ansatz ist aus meiner Sicht auf jeden Fall die Mühe wert. Laufend werden wir Erfahrungswerte sammeln und Verbesserungen vornehmen, um am Ende des Schuljahres nochmals darüber zu reflektieren, wie die Zukunft unseres Schulsprengels ausschauen soll.

Informationen zur Elternratssitzung vom 14. September 2010

- > Wie von den Eltern gewünscht, wird ab heuer eine 2. Stunde Italienischunterricht in der 1. Klasse Grundschule eingeführt. Auch wird ein reichhaltiges Förderprogramm für die zweite Sprache angeboten, wobei der Appell an die Eltern geht, dieses auch zu nutzen.
- > Einige Anlaufschwierigkeiten gibt es auch bei der Schülerbeförderung. Wie jedes Jahr werden kleinere Anpassungen soweit als möglich umgesetzt. Die Eltern werden ersucht, Unzulänglichkeiten umgehend in der Direktion zu melden. Eine Arbeitsgruppe der Gemeinde befasst sich mittlerweile

mit dem Problem „Beda-Weber-Straße“ und versucht Lösungen zu erarbeiten.

- > Die Gemeinde stellt auch heuer wieder 25 Euro pro Kind zur Verfügung, um einige Spesen abdecken zu können (Schul- und Bastelmaterial).
- > Die Eltern werden darüber informiert, dass das Schulprogramm zu aktualisieren ist. Natürlich sind alle eingeladen, bei der Überarbeitung desselben mitzuarbeiten und Vorschläge einzubringen.
- > „Jugendliche und Internet“ soll Thema der Elternfortbildung sein. Dabei geht es um Tipps und Tricks für Eltern, wie man den Umgang der Kinder mit Medien gestalten kann. Der Termin wird noch bekannt gegeben.
- > Die Anerkennung der Musikschule wurde bis auf weiteres aufgeschoben. Auch die Anfrage an die Verantwortlichen der Musikschule nach Zusatzangeboten in Saltaus bzw. St. Martin wurde von diesen abgelehnt. Leider ist somit der Besuch der Musikschule weiterhin sehr zeitaufwendig und soll gut überlegt sein.
- > Zum Thema Wahlfach informiert die Direktorin, dass die Schule die Pflicht hat, 1 Stunde anzubieten. Das Wahlfach ist nicht verpflichtend. Sobald dieses jedoch angemeldet ist, muss es für die

gesamte Dauer besucht werden.

- > Die Eltern werden gebeten, Infomaterial zu Veranstaltungen im Dorf, welches den Schülern übergeben wird, aufmerksam durchzulesen. Meist steckt viel Arbeit und Vorbereitung in den verschiedenen Veranstaltungen und auch wenn die Werbelawine oft lästig ist, so sollte doch die Zeit sein, sich die Angebote anzuschauen. In diesem Zusammenhang wird besonders auf das bevorstehende Seifenkistenrennen, als wertvolle Aktion für die ganze Familie, hingewiesen.
- > Die ElternvertreterInnen von Saltaus stellen fest, dass in Saltaus die Wahlpflichtangebote anders organisiert sind wie in St. Martin. Dieser Umstand wird bei einem Treffen mit den Eltern und Lehrpersonen von Saltaus ausführlich besprochen. Argumente für und wider des bestehenden Unterrichtsmodells stehen sich gegenüber. Die Entwicklung soll beobachtet werden und gegebenenfalls Veränderungen vorgenommen werden. Als wichtig wird erachtet, dass die SchülerInnen unvoreingenommen dem Schulleben beiwohnen können und somit ein neutrales Analysieren im Frühjahr möglich ist.

Erich Kofler



walder informatic

www.walder-informatic.com

Walder Informatic
Kalmtaler Straße 8
I-39010 St. Martin (BZ)
T: (+39) 0473 523 164
info@walder-informatic.com

Gestaltung &
Optimierung von

Internetpräsenzen



Zivilschutztag in Stuls

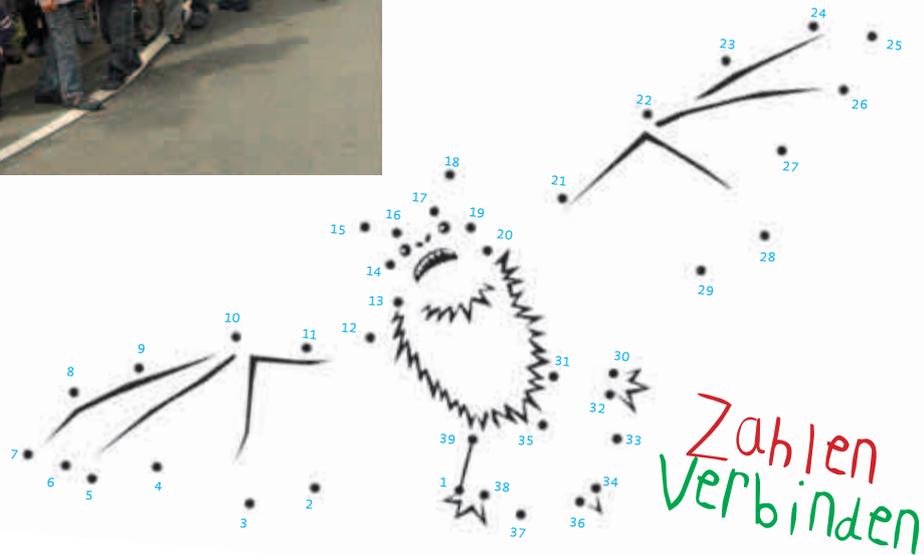
STULS

Zivilschutztag an der Grundschule

Der 2. Oktober 2010 war an der Grundschule Stuls ein ganz besonderer Tag. Um 7,50 Uhr begann der normale Unterricht. Nach der Pause hörten wir im Schulhaus plötzlich ein seltsames Geräusch. Wir öffneten langsam die Tür und bemerkten Rauch. Wir konnten überhaupt nichts mehr sehen. Zum Glück wussten wir aber, was in einem solchen Fall zu tun ist. Die Lehrerin holte schnell nasse Tücher, verstopfte die Ränder der Tür und machte den Appell. Unsere ganze Klasse schrie laut um Hilfe. Auf einmal kamen zwei Feuerwehrmänner mit Atemschutzmasken. Eiligst nahmen sie uns bei den Händen und retteten uns aus dem Schulgebäude. Als wir in Sicherheit waren, rief uns die Lehrerin in alphabetischer Reihenfolge auf. Zum Glück fehlte niemand. Nun wurde der Brand gelöscht. Einige Kinder durften sogar die Atemschutzmasken probieren. Der Feuerwehrkommandant von Stuls, Gerald Halbeisen, erklärte uns die Aufgaben der Feuerwehr. Sogar ein Verkehrsunfall mit einem im Auto eingeklemmten Verletzten wurde simuliert. Mit den verschiedenen Schneidegeräten zeigten uns die Feuerwehrmänner, wie Leben gerettet werden kann. Für uns endete ein lehrreicher Zivilschutztag. SchülerInnen und LehrerInnen bedanken sich bei der Feuerwehr von Stuls.

*Sofia Hofer, Nadine Lanthaler,
Anna Pflug*

k i n



Finde die 7 Unterschiede im unteren Bild

Der Seidit

Der Sohn kommt nach Hause und erzählt: „Papa, heute haben wir in der Schule mit Sprengstoff experimentiert!“ Darauf der Vater: „Und was macht ihr morgen in der Schule?“ „Welche Schule?“

Die Kastanie

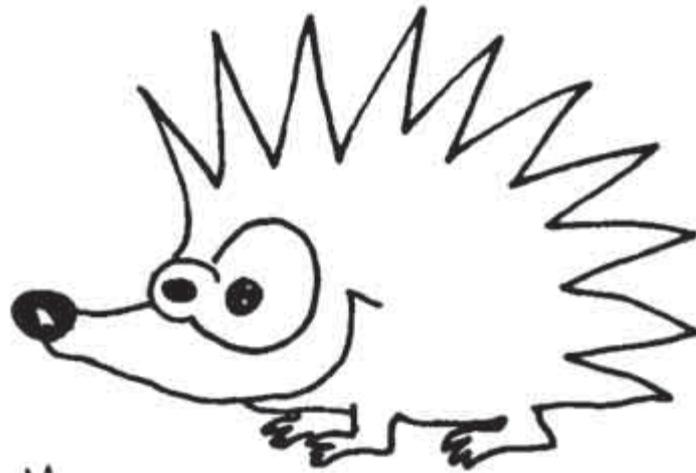
Stacheln hab ich wie ein Igel.
 Ei, sieht das nicht lustig aus?
 Purzel ich vom Baum herunter,
 springt ein braunes Männlein raus.

Elsbeth Friemert



Labyrinthbild

Kannst du der Hexe durch das Labyrinth helfen?



Ausmalen!



Sudoku (Zahlenrätsel)

5		3			
				2	
3		6			2
		1	6		5
			2		6
	1	2			

In jeder Zeile, in jeder Reihe, in jedes Viereck die Zahlen 1 bis 6 einbauen.

GRATULATIONEN



Der Jahrgang 1930

JAHRGANG 1930

Jahrgangstreffen

Am 5. September trafen sich die im Jahre 1930 Geborenen von St. Martin und St. Leonhard, um gemeinsam gebührend die erlebten 80 Jahre zu feiern. In der Pfarrkirche von St. Martin nahmen wir am Gottesdienst teil, der vom Jugendreferent Christoph Schweigl feierlich gestaltet wurde. Wir gedachten besonders jener Jubilare, welche leider nicht an unserem Jahrgangstreffen teilnehmen konnten sowie der mittlerweile Verstorbenen. Termingerecht wurde das Erinnerungsfoto geknipst. Bei einem Aperitif fand die gegenseitige Begrüßung statt. In bester Stimmung und mit großem Appetit genossen wir das schmackhafte Mittagessen im Restaurant Pfandler Alm. Es fehlte auch nicht an Unterhaltung: an dieser Stelle gebührt dem Duo Hans und Hermann Lob und Dank, das durch ein passendes Ständchen, kombiniert mit harmonischer Musik, aufhorchen ließ. Gedankt sei auch Stefan, der in der Folge flott zum Tanz aufspielte und zur guten Laune aller beitrug. So mancher ließ die vielen, so schnell vergangenen, Jahre Revue passieren! Zu schnell ging auch dieser schöne Tag zu Ende, denn so jung kommen wir nie mehr zusammen! Gottes Segen begleite uns auf allen Wegen!

Anna Buchschwenter

JAHRGANG 1940

Die Schönauer Wirtin, eine „70erin“

Die Jubilarin Klara Schwarz-Etschmann ist nicht nur in Schönau in Hinterpasseier gut bekannt, sondern übers Tal hinaus, besonders bei den Ötztalern. Als sie 1940 auf dem Klotzhof in Moos geboren wurde, bekam sie Frohsinn und Zufriedenheit in die Wiege gelegt. Fünf Geschwister ihr zur Seite und der „Klotz Bunker“, der heute die Attraktion von Moos als Museum ist, diente ihr in der Kinderzeit als beliebter Spielplatz. Klara war eine begabte, fleißige Schülerin, arbeitete später im Gastgewerbe, was ihr sehr zugute kam, denn 1971 trat sie mit Michl Etschmann-Engl Michl zum Traualtar. Michl hatte das Gasthaus an der Timmelsjochstraße erbaut und dass er einen guten Griff getan hatte, wurde ihm bald bewusst, denn Klara entpuppte sich als flotte, nette, freundliche Bedienung. Das Gasthaus bekam einen guten Ruf und nun ist es soweit, dass es zu klein ist, denn jeder kehrt gerne bei der Klara und dem Michl ein. Bekommt man Klara einmal nicht zu Gesicht, dann wird schon gefragt: „Wou isch denn di Klara haint?“ Die Jubilarin ist Mutter von zwei Töchtern und zwei Söhnen.



Klara Schwarz-Etschmann

Das Arbeitspensum der Wirtin ist groß, aber sie ist immer der ruhige Pol im oft hektischen Betrieb und sowieso die Seele des Hauses.

„Mitten in der Hochsaison das 70. Lebensjahr feiern, das“, sagten die Kinder, „liebe Mamma, geht nicht gut, da wir ja alle arbeiten. Wir werden deinen Ehrentag im Spätherbst feiern.“ Und so gratulierten ihre Lieben telefonisch.

Eines von den Kindern kam aber trotzdem am Nachmittag und lud die Mamma sowie den Vater Michl zu einem kleinen Ausflug ein. Auf dem Rückweg sagte es, machen wir noch einen Abstecher zum Trausberg, zur Evi und zum Fritz.

Da kam die große Überraschung. Der Saal war festlich gedeckt und auf allen Tischen blickte der Jubilarin ihr Porträt mit Glückwünschen entgegen und Kinder und Enkelkinder kamen in Reih und Glied als Gratulanten. Die Jubilarin war sprachlos und von Freude überwältigt. Die Überraschung war gelungen.

Und der lieben Wirtin Klara wünschen die Gäste aus nah und fern zu ihrem 70sten, dass sie sich noch lange zeigen mag, wenn gefragt wird: „Wou isch haint di Klara?“ Die Kinder mit Anhang und Enkelkinder danken der lieben Mamma und Oma für alle Mühe und Sorge und die große Bitte geht nach oben: „Gott erhalt sie uns gesund. Aber liebe Mamma, gönn dir auch des Öfteren ein Stündl der Ruhe.“

Anna Lanthaler



Die Jubilare aus St. Leonhard und aus St. Martin vor dem Sandhof Foto: Bernadette Pfeifer

JAHRGANG 1945

Klein, aber fein ...

... so könnte man die Jahrgangsfeier der 65-Jährigen der Gemeinden St. Leonhard und St. Martin beschreiben. Wir trafen uns am späten Nachmittag des 25. September zunächst zu einer sehr persönlich gestalteten Messfeier mit unserem Jahrgangskollegen und Franziskanerpater Michael Ennemoser in der Kapelle beim Sandhof, bei der auch der verstorbenen und abwesenden Jahrgangskollegen sowie unserer Angehörigen gedacht wurde. Nach den ersten Gruppenfotos

wurden wir von Erika im Sandhof mit einem kleinen Umtrunk bewirtet – zum Einwärmen und Aufwärmen für uns alle –, vor allem aber für die 65er, die eigens aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zu diesem Treffen angereist waren. Am frühen Abend wechselten wir dann zu einem feinen Abendessen ins Hotel Bergland, wo uns bereits die Musikanten für unsere tänzerischen Aktivitäten erwarteten.

Bunt gemischt ergaben sich nette Gesprächsrunden über das Gestern, Heute und Morgen. Franzl und Hubert sowie Klaus vom Bergland sorgten mit Evergreens aus unserer Jugendzeit und

Geburten

vom 3. 8. 2010 bis 5. 10. 2010

Gemeinde Moos in Passeier

- 3. 8. 2010 Tobias Gufler, Pfelders
- 12. 8. 2010 Laura Hofer, Stuls

Gemeinde St. Leonhard

- 10. 8. 2010 Florian Auer, Steinanger
- 23. 8. 2010 Julian Verdorfer, Kohlstatt
- 12. 9. 2010 Sara Leticia Pixner, Kohlstatt
- 15. 9. 2010 Anna Moosmair, Gomion
- 24. 9. 2010 Diego Giovanni Fabian, Carl-Graf-Fuchs-Str.
- 5. 10. 2010 Lena Klotz, Walten
- 5. 10. 2010 Simon Klotz, Walten
- 5. 10. 2010 Jana Gumpold Hofer

Gemeinde St. Martin

- 20. 8. 2010 Kevin Marth, Christl
- 27. 8. 2010 Alexander Gruber, Steinachweg
- 29. 8. 2010 Hamas Amina Bendraou, Saltaus
- 29. 8. 2010 Jasmin Iman Bendraou, Saltaus
- 30. 8. 2010 Michael Mair, Flon
- 4. 9. 2010 David Kofler, P.-P.-Theiner-Str.
- 10. 9. 2010 Romi Oberprantacher, Fernerweg
- 11. 9. 2010 Kevin Kofler, Kalmtal
- 13. 9. 2010 Laurin Pabst, Garberweg
- 30. 9. 2010 Pia Burgmann, Malerweg

herzerwärmenden Gesangseinlagen für die Unterhaltung und das Tanzvergnügen, und am Ende des Abends konnten wir alle feststellen, dass wir wohl doch noch nicht zum alten Eisen gehören und eine gesellige, launige Jahrgangsfeier erleben durften. Allen Beteiligten dieses Abends ein herzliches Dankeschön – und in fünf Jahren wieder!

Gaby Ploner



Dr Summr isch ummr

*Ibr di Olmin pfaift dr Jochwind hin
s Fiech isch long schun ogitriebln,
ruhig isch und riawig isch
di Glaanklaubr sain ausgiblien.*

*Mitn leschn Zug sain di Schwolbn aweck
dr ganze Schworm noch Siidn,
tian schun untrn wormin Zelt
firn Riickflug Pleene schmiedn.*

*Wie isch eppr in die Furmentn gongin?
Hoffentlich hobnse fria genuag drfrogg,
dass sie bi Zaitn solln schlofn gian,
wail sischt s leschte Schtindl schlogg.*

Anna Lanthaler

SPORT



Armin Tschigg, Markus Götsch mit Tochter Carolin und Christian Knollseisen

DYNAMIC BIKE

Markus Götsch ist „Dynamic Bike“-Vereinsmeister

Am Sonntag, den 15. August, stand das jährliche Vereinsrennen des Dynamic Bike Teams auf dem Programm. Es wurde ein Einzelzeitfahren durchgeführt. Die Rennstrecke führte vom „Andrian Center“ nach Perdonig – Eppan. Der Höhenunterschied betrug ca. 500 Meter. Insgesamt wagten sich 41 Dynamic Biker an den Start, mit dabei auch der Passeierer Markus Götsch. Nach Platz 3 im Vorjahr gelang Markus eine weitere Steigerung: Er stellte die Tagesbestzeit mit 28 Minuten 47 Sekunden auf.

Jürgen Planer

(St. Martin). Beim anschließenden Preisranggeln konnten abermals gute Platzierungen erreicht werden: So belegten in der Klasse 6–8 Jahre Alexander Hofer (Fartleis) und in der Klasse 8–10 Jahre Florian Gufler (Pill) jeweils den 2. Platz. In der Klasse 12–14 Jahre konnte Valentin Hofer (Fartleis), durch hervorragende Kampfleistung, den 4. Platz in der Klasse 12–14 Jahre erzielen. Bei den Erwachsenen war Siegmara Lamprecht wieder unschlagbar und ein Kapitel für sich, gefolgt von dem erst 17-jährigen Benjamin

Die Sieger bei der Ehrung der Südtiroler Rangglermeister in Terenten. Hinten: Benjamin Pichler, Siegmara Lamprecht. Vorne: Matthias Gufler und Florian Gufler, es fehlen auf dem Bild Valentin Hofer und Alexander Hofer Foto: Alberich Pichler



RANGGELN

Der Meistertitel geht ins Passeier

Am 26. September stand das sonnige Terenten im Pustertal ganz im Zeichen des Rangglisports – es ging nämlich um die Südtiroler Meisterschaft. Unter den vielen Athleten konnten sich die Passeierer besonders hervortun. Nach harten und spannenden Kämpfen wurden von 7 möglichen Titeln 3 ins Passeiertal geholt. Die ermittelten Meister sind: Klasse 10–12 Jahre, Matthias Gufler (Tall), Klasse 16–18 Jahre, Benjamin Pichler (St. Martin), Allgemeine Klasse, Siegmara Lamprecht

Pichler, dem es gelungen ist mit viel Technik und Können den 2. Platz zu belegen. Die Erfolgsserie der Passeierer Ranggler ist auch in den Wochen zuvor nicht zu bremsen gewesen. So konnten am 6. Juni 2010 in Going/Tirol, Florian Gufler den 2., Matthias Gufler den 3. und Benjamin Pichler ebenfalls den 2. Platz in den jeweiligen Klassen erzielen. Mitte Juni triumphierten im Ahrntal abermals die Schüler beim VSS Schülerranggeln, wo es schöne Preise für die Ranggler gab. Ende Juni belegte Benjamin Pichler in Saalbach/Salzburg abermals den 3. Platz beim Jugendhogmoar. Am 11. Juli 2010 kehrte Florian Gufler aus Pill in der Klasse 8–10 Jahre vom Grossarl/Salzburg mit einem 3. Preis zurück. Anfang September erreichte Benjamin Pichler auf der Schmittenhöhe/Salzburg in 2.000 Meter Höhe den 4. Platz. Die Überraschung gelang jedoch am 12. September 2010 auf dem Harschbichl/Tirol, wo die „Rangglerlegende“ Gottfried Pichler (Haselstaude) völlig unerwartet den Hogmoar gewann. Am selben Tag glückte auch Benjamin Pichler zur Überraschung aller der 1. Platz in der Jugendklasse von 16–18 Jahre. Einen Teilerfolg konnte der hochtalentierter Jugendranggler zwei Wochen später mit einem 3. Platz in Hopfgarten/Tirol erzielen. Der Rangglerverein Passeier wünscht allen aktiven Rangglern weiterhin viel Erfolg in der laufenden Saison.

Alberich Pichler



Gipelfoto auf dem Zuckerhütl

BERGTOUR

Großartige Leistung dreier harter Jungs

Dass Jugend nicht vor außergewöhnlichen Leistungen schützt, bewiesen drei Jungs bei einer tollen, aber anspruchsvollen, Bergtour auf eindrucksvolle Weise. Drei Tage umfasste die konditionell sehr anstrengende Wanderung, die die Familie Pichler (Holzer) Sepp mit seiner Frau Monika und Sohn Martin gemeinsam mit Paul Gögele vom Pinterhof mit Frau Barbara und den Söhnen Stefan und Markus unternahmen. Was dabei natürlich besonders bemerkenswert und als ungewöhnliche Leistung einzustufen ist, ist die Tatsache, dass Stefan erst 8 Jahre alt ist, Martin 9 und Markus 10 Jahre alt. Am 21. August startete die Expedition bei der Timmelsbrücke, führte vorbei am Großen Schwarzsee zur Schwarzwandscharte, auf die Sonklarspitze und nachher folgte über Schrofen und Geröll der mühsame Abstieg zur Siegerlandhütte. Nach dieser achtstündigen, kraftraubenden Tour folgte am 22. August eine vergleichsweise gemütliche Wanderung zur Hildesheimer Hütte. Wobei man es sich bei herrlichem Wetter nicht nehmen ließ, in einem auf 2.800 m hoch gelegenen Bergsee ein erfrischendes Bad zu nehmen. Gut erholt nahm man am 23. August erneut eine ansprechende

Route in Angriff. Als erstes erklimmte man das bekannte Zuckerhütl (3.507 m), das die Kinder unbedingt besteigen wollten, weil sie aufgrund des Namens felsenfest der Meinung waren, dass der Gipfel aus Zucker bestünde. Die Enttäuschung über diese Fehleinschätzung war nicht allzu groß, auch weil man durch einen wunderbaren Rundblick und leckeren Proviant aus dem Rucksack entschädigt wurde. Weiter ging es über den Wilden Pfaff mit der anschließenden Gletscherwanderung über den Übeltalferner und wieder zurück zur Timmelsbrücke, die man nach einem erneuten achtstündigen strapaziösen Marsch buchstäblich mit „qualmenden Socken“ erreichte. Dabei hatten die drei Jungs problemlos mit ihren Eltern mitgehalten und konnten mit Recht stolz auf sich sein. Die Eltern möchten Stefan, Martin und Markus auf diesem Wege noch einmal recht herzlich zu ihrer großartigen Leistung gratulieren und ihnen auch in Zukunft viel Freude bei Gipfelwanderungen und Bergtouren wünschen. Bravo Jungs und Berg Heil!

Kurt Gufler, Sepp Pichler

Vorankündigungen

› Leonhards-Ausstellung 2010

Die Pfarrgemeinde und die Gemeindeverwaltung von St. Leonhard laden alle herzlich zur traditionellen Leonhards-Ausstellung 2010 „Prunk & Paulus“ ein. Die Ausstellung beinhaltet Messgewänder und die Aufführung des Musicals „Paulus“ von den KISI-Kids aus Österreich, in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Riffian und Schluderns. Die Ausstellung wird am Freitag, den 5. November 2010, im Vereinshaus von St. Leonhard eröffnet und ist am Samstag und Sonntag, von 10 bis 21 Uhr sowie am Montag, von 8 bis 13 Uhr, geöffnet. Die Aufführung des Musicals findet am Sonntag, den 7. November 2010, um 17 Uhr im großen Saal des Vereinshauses statt.

› Martinlauf

Am Sonntag, den 7. November, ab 13.30 Uhr Martinlauf im Dorfzentrum von St. Martin. Jede/r, ob klein oder groß, kann mitlaufen. Für jede gelaufene Runde gehen € 3 an die Aktion „Helfen mit Herz“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen bei Erich (T 328 2134124) oder Thomas (T 392 5327295)

› St. Martin feiert

Am Donnerstag, den 11. November beginnt das Festprogramm um 9 Uhr mit dem Hochamt in der Pfarrkirche zum hl. Martin mit anschließendem Konzert der Musikkapelle St. Martin auf dem Dorfplatz. Um 17 Uhr beginnt der traditionelle Martinumzug ausgehend vom Jäger Hans ins Dorfzentrum von St. Martin. Ab 18 Uhr wird der 2. Märtiner Gänselauf ausgetragen. Tipps, in welcher Zeit die Gans die Strecke von 15 m zurücklegen wird, können bei den Mitgliedern der SKJ und in den Geschäften von St. Martin abgegeben werden. Informationen zu den Veranstaltungen bei Erich (T 328 2134124) oder Thomas (T 392 5327295)

› Eröffnung Eislaufplatz St. Martin

Am Samstag, den 20. November 2010, um 14 Uhr findet beim Tennisplatz in St. Martin die Eröffnung des Eislaufplatzes statt. Auf zahlreiches Kommen freuen sich die Gemeindeverwaltung und der Eissportverein St. Martin und laden zum gratis Eislaufen. Saisonkarten sind ab sofort in der Tennisbar und bei Erich Kofler erhältlich. Der Eislaufplatz ist von Montag bis Freitag, von 9 bis 17 Uhr, Samstag, von 9 bis 21 Uhr, und Sonntag, von 10 bis 18 Uhr, geöffnet.

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 10–12 Uhr, 16–18.30 Uhr, Mi, 16–18.30 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi, 14.30–16.30 Uhr; Do, 17–18 Uhr; Sa, 17.45–18.45 Uhr; So, 9.15–10.15 Uhr; **Bibliothek Platt:** samstags oder sonntags nach Gottesdienst; Mi, 16.30–17.30 Uhr. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 14.30–16 Uhr; **Bibliothek Pfelders:** Di, Do, 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Sa, 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr. in Kohnen: T 0473 656 177

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breitenben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa, 9–12 Uhr; Di, 14–16.30 Uhr; Mi, Fr, 15–18 Uhr; Do, 17–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialspengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Di, 8–10 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

OKTOBER

31. Umstellung Winterzeit

NOVEMBER

- 5.–7. Zwischenklänge, Martinerhof, St. Martin [Bildungsausschüsse Riffian-Kuens und St. Martin]
5.–8. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei]
6. Leonhardsmarkt, St. Leonhard
7. Martinilauf, St. Martin
9. Vortrag Pater Paul, Vereinshaus [KFB]
11. St. Martin feiert, St. Martin
13. Martinsmarkt, St. Martin
14. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
17. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
17. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
20. Eröffnung Eislaufplatz, St. Martin, 14 Uhr
20/21. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
23. Vortrag Pater Peter, Vereinshaus St. Leonhard [KFB]
26. Redaktionsschluss Passeierer Blatt
27. Tirolerball, Vereinshaus St. Leonhard [Schützenkompanie A. Hofer]

DEZEMBER

5. Seniorenfeier „Goldener Herbst“, Vereinshaus St. Leonhard [KFS]
5. Barbara-Feier, Pfarrkirche Moos [Schneeberger Knappenverein Passeier]
5. Spieletag, Vereinssaal St. Martin [Bildungsausschuss]
8. Weihnachtsfeier, Vereinssaal St. Martin [Arbeitsgemeinschaft Menschen mit Behinderung]
10.–12. Krippenausstellung, Vereinssaal St. Martin [Krippenverein]
11. Kalenderaktion [Feuerwehr St. Martin]
17. Weihnachtsfeier, Vereinssaal St. Martin [Franziskaner Gemeinschaft]
17. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
18. Schadstoffsammlung St. Leonhard, 10.45–12.45 Uhr
26. Party, Vereinshaus St. Leonhard [Rodelverein Passeier]
29. Eltern-Kind-Treffen: ‚Naturheilmittel bei Kindern‘, St. Leonhard

JÄNNER

6. Preiswatten, Vereinssaal St. Martin [Kegelclub]
8. Ball, Vereinssaal St. Martin [Goaßzuchtverein]
20. Eltern-Kind-Treffen: ‚Beikost – Abstillen‘, St. Leonhard
22. Preiswatten, Vereinshaus St. Leonhard [Bäuerinnenorganisation]
22. Ball, Vereinssaal St. Martin [Schnöller-Verein]
29. Ball, Vereinssaal St. Martin [Braunviehzuchtverein]
29./30. Icefight 2011, Rabenstein [Eisturm]

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeiererblatt@passeier.it) mitgeteilt werden